

No. 106. Sonnabends den 8. September 1827.

Preußen.

Berlin, vom 3. September. — Se. Maj. der König haben dem Prinzen Friedrich Wilhelm Waldemar von Preußen, Königl. Hoheit, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Der Absatz von Getreide war in dieser verflossenen Woche hier nicht unbedeutend an Consumenten, so daß mehr ausgeladen wurde als ankam. Wegen des niedrigen Wasserstandes der Ströme kommen die Schiffer nur allmählig an, wodurch der hiesige Markt zu keinen bedeutenden Beständen kommen kann; aus diesem Grunde behaupten sich die Preise, und werden sich bis zum Herbst wenig höher oder niedriger um die gegenwärtigen Notirungen bewegen. — Für Roggen und Hafer zum Frühjahr waren in dieser Woche mehrere Käufer, zu 31 Rthlr. für Roggen, und 16 bis 16½ Rthlr. für Hafer; indessen wurde von ersterem wenig verkauft, weil es an Verkäufern fehlte, und von letzterem wurde nichts begeben, da die Käufer nicht 17 Rthlr. pr. Wspl. zu 26 Schfl. bewilligen wollten. — Weitzen behauptet sich auf 45 bis 47 Rthlr. für polnischen hochbunten Bäcker-Weitzen, geringer zur Brennerei ist zu verschiedenen Preisen von 33 bis 36 Rthlr. nach Qualität bezahlt worden. — Durch den Mehlthau, der in verschiedenen Gegenden diesen Sommer gefallen ist, wird der Brand unter dem Waitzen immer mehr überhand nehmen, und daher in diesem Jahre sehr viel geringe, nur zur Brennerei geeignete Waare an den Markt kommen, die man häufig zu dem Stand der Roggenpreise wird kaufen können. — Roggen kömmt wenig an, die Abladungen von Stettin sind noch nicht eingetroffen; 33 Rthlr. ist für angekommenen Roggen bezahlt worden, wofür auch schwimmender zu haben ist. Auf den Böden lagert wenig, und ist davon zu den jetzigen Preisen schwer zu verkaufen; für Roggen zum Frühjahr ist pr. 68 Pfd. schweren 32 Rthlr. und für 84 Pfd. schweren 34 Rthlr. äußerst gefordert. — Erbsen liefern nach der Ernte einen größern Ertrag, als man erwartete, dem zufolge nehmen die Eigner jede Gelegenheit wahr, ihre Boden-Bestände zu verringern, und verkaufen selbst bei Kleinigkeiten zu 34 Rthlr. den Wspl. — Von Gerste besitzt der hiesige Markt bereits neue Waare von der Saale und von Magdeburg, wofür 28½ bis 29½ Rthlr. bedungen wurde; neue Bruch-Gerste ist noch nicht angekommen, die ersten Ladungen werden in nächster Woche erwartet. Connoissemente davon treffen posttäglich ein, die zu 25 Rthlr. pr. Wspl. frei hier am Bollwerk bisher versilbert wurden. Für kleine, die zu Boden liegt, bietet man circa 22 Rthlr., es ist jedoch keine Frage danach. — Malz geht wenig um, und die geforderten Preise von 24 Rthlr pr. Wspl. Stralsunder, und 28 Rthlr. pr. Wspl. für Demminer sind nur nominell. — Hafer wird in guter Waare mit 19 bis 20 Rthlr. pr. Wspl. bezahlt, geringer ist jetzt

wenig hier und wurde mit 17 Rthlr pr. Wspl. verkauft. — Ueber Kartoffeln dießjähriger Erndte haben sich noch keine Preise festgestellt.

Stettin, vom 31. August. — Nachdem Se. Königl. Hoheit der Kronprinz gestern Vormittags gegen 9 Uhr von Berlin ausgefahren waren und unterwegs auf dem Amte Chorin gespeist hatten, trafen Höchstdieselben Abends eilf Uhr, Behufs des mit den hier versammelten Truppen abzuhaltenden Manövres, hier ein, und stiegen im Landhause ab.

Se. K. H. der Prinz Friedrich von Preußen ist am 29sten dieses nach einer Abwesenheit von mehreren Monaten wieder in Düsseldorf eingetroffen.

Auf dem Wallrasschen Museum zu Köln wurde am Sonntag den 26. August die neueste Abbildung Seiner Majestät des Königs, Friedrich Wilhelm III, nach dem Gemälde von C. Begasse und Heine auf Stein gezeichnet, zur Schau ausgestellt. Das Gefühl innigster Verehrung und Anhänglichkeit, womit das Publikum jede Erinnerung an den Vater des Vaterlandes und dessen Herrscherhaus aufnimmt, sprach sich bei dieser so überraschenden als freudigen Erscheinung um so lebhafter aus, da das Bild, welches den allgeliebten Monarchen eben nach einem glücklich überstandenen Unfall in der blühendsten Gesundheit und in dem Mittelpunkt seiner neuesten Schöpfungen darstellt, von der Meisterhand eines dortigen Mitbürgers herrührt.

Der anberaumte Termin zur Anmeldung des Anspruchs auf Wiederherstellung des Adels in den zur Preuß. Monarchie gehörigen Provinzen am linken Rheinufer ist zwar längst abgelaufen, dennoch aber gehen nachträglich noch dergleichen Anmeldungen ein. Der Staats-Minister und Ober-Präsident der Rheinprovinzen, von Ingersleben, macht bekannt, daß der Termin bis Ende dieses Jahres verlängert worden sey, daß sich aber diejenigen, welche sich alsdann nicht gemeldet haben, die Nichtaufnahme ihres Standes in der anzufertigenden Adels-Matrikul selbst beizumessen haben.

Die Kölner Zeitung sagt: Es ist höhern Orts beschlossen worden, daß der Metallwerth der konfiscirten, nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 25. November 1826 außer Cours gesetzten fremden und alten Landesscheidemünzen den Armen-Kassen der Orte, an welchen die Contraventionen begangen worden sind, zufließen soll.

In Aachen ist ein Individuum, welches falsche Eintrittskarten zu dem am 3ten dieses, zum Vortheil der dortigen Armen gegebenen Balle verfertigt und durch den Debit derselben mehrere Fremde betrogen hat, am 17ten von dem dortigen Königl. Landgericht zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre und einer Geldbuße von 50 Fr. verurtheilt worden.

Oesterreich.

Wien, vom 30. August. — Se. Durchl. der k. k. Staats- und Conferenz-Minister und erste Obersthofmeister, Fürst zu Trauttmansdorff-Weinsberg, ist am 27sten d. verschieden. Die feierliche Ausstellung des Leichnames in der fürstl. Behausung, erfolgte heute, Donnerstag den 30sten Nachmittags, und wird bis Freitag den 31sten d. M. Mittags dauern. Abends um 7 Uhr wird sodann in der Pfarrkirche zu den Schotten die feierliche Leichenbeisetzung, nach dem bestehenden Ceremoniel statt finden. Sonnabend den 1sten September Vormittags um 10 Uhr, werden in eben dieser Kirche die Exequien gehalten werden.

Se. Majestät der Kaiser, stets gewohnt, treue und ausgezeichnete Dienste auch an den Zurückgelassenen zu würdigen, haben an die Frau Fürstin von Trautmansdorff, geborne Gräfin Colloredo, Gemahlin des verstorbenen Staats- und Conferenz-Ministers und Ersten Obersthofmeisters, Fürsten zu Trauttmansdorff, folgendes allerhöchste Handschreiben aus Persenbeug vom 28. August d. J. zu erlassen, und durch allerhöchst Ihren Oberstkämmerer, Grafen v. Czernin, zu übersenden geruhet: „Liebe Fürstin Trauttmansdorff! Wenn gleich bei dem Alter und der schweren Krankheit Ihres guten Gemahls, jede Hoffnung einer Herstellung schwand, und Ich in banger Erwartung der traurigen Nachricht seines Ablebens entgegen sah, daher sie nicht unvorbereitet war, so hat Mich doch die Anzeige von dem Hinscheiden dieses guten und treuen Dieners sehr bewegt. Der Verblichene nimmt Meine Achtung und Meinen Dank für die geleisteten ersprießlichen Dienste und für seine unbegrenzte Anhänglichkeit an Meine Person mit ins Grab. Was kann Ich, liebste Fürstin, zu Ihrem Troste nach einem solchen Verlu-

ſie ſagen? Den beſten Troſt können Sie nur von Ihrer bekannten Ergebenheit in den Willen Gottes und von der Zeit erwarten. Ich ſende ſogleich meinen Oberſtkämmerer, den Grafen Czernin, zu Ihnen ab; er mag Ihnen ſagen, welchen Antheil Ich an Ihrem und Ihrer Familie Geſchicke nehme, und wie dieſer aufrichtige Antheil Meiner vorzüglichſten Hochſchätzung gleicht, die Ich Ihnen ſtets bewahre, und die Sie ſo ſehr verdienen. Franz, m. p."

Man will wiſſen, Ihre Maj. die verwittwete Königin von Baiern ſei von ihren Majeſtäten zu einem Familienbeſuche eingeladen worden, und werde ſich auch zu Ihrer durchl. Tochter, der Frau Erzherzogin Sophie nach Pyravat begeben.

Se. Durchl. der Herzog von Reichſtadt iſt von einer leichten Unpäßlichkeit wieder hergeſtellt. Sein Arzt, der Ritter von Staudenheim, beſucht ihn täglich in Schönbrunn.

Deutſchland.

Weimar, vom 29. Auguſt. — Ihre Kaiſerl. Hoheit unſere Frau Großfürſtin und Erb-Großherzogin ſind am 24ſten d. M. mit Ihro Hoheit der Herzogin Auguſta, Höchſtwelche am 21ſten d. M. zu Schloß Belvedere, bei Weimar, confirmirt wurde, nach Carlsbad abgereiſet.

Am 27ſten d. M. Abends 9 Uhr trafen unvermuthet Se. Maj. der König von Baiern, bloß von Ihrem Ober-Stallmeiſter, Graf Kesling, und weniger Bedienung begleitet, hier ein, und ſtiegen im Gaſthofe zum Erbprinzen ab. Nachdem Se. Maj. am andern Morgen II. KK. HH. dem Großherzoge und der Großherzogin ihren Beſuch abgeſtattet und die Gemälde von Lucas Kranach in unſerer Stadtkirche, ſo wie einige öffentliche Anſtalten beſucht hatten, begaben ſich Höchſtdieſelben, begleitet von Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzoge und dem Erb-Großherzoge in die Wohnung Göthe's, um demſelben Ihren Glückwunſch zu ſeinem heutigen Geburtstage darzubringen. Als Höchſtdieſelben in das Zimmer eintraten, war Göthe von einer großen Anzahl Glückwünſchender von nah und fern umgeben. Se. Majeſtät der König überreichten, nach Abſtattung Ihrer Glückwünſche, Göthe'n das Großkreuz des Civil-Verdienſt-Ordens der Baierſchen Krone, indem Höchſtdieſelben die Hoffnung ausſprachen, es werde an der Bruſt des Gefeierten noch ein Plätzchen für dieſes Andenken vorhanden ſeyn.*) Bald kam das Geſpräch auf Italien und wurde nun ſehr lebhaft. Als ſich die Nachricht von dieſer Königl. Handlung in der Stadt verbreitete, ſo wollte jeder den König ſehen und es wurde nun der Beſuch des heutigen, ſonſt nie beſuchten 2ten Vogelſchießen-Balls, zu welchem Se. Maj. der König von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge eingeladen worden waren, unter allen Honoratioren verabredet. — Inzwiſchen verſammelte ſich, wie ſeit einer Reihe von Jahren an dieſem Tage geſchehen, eine auserleſene Geſellſchaft von ſechzig Herren, zur Feier des Geburtsfeſtes Göthe's zu einem Mittagsmahl im großen Stadthausſaale, welcher feſtlich bekränzt und in deſſen von Säulen getragener Spiegelloge die Lorbeergeſchmückte u. von Genien in halb erhabener Arbeit umſchwebte Büſte aufgeſtellt war. Zuerſt erfolgte ein Toaſt auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog, in gebundener Rede, vom Kanzler Dr. von Müller gedichtet und geſprochen, mit den Schlußworten:

„Was er geſäet, es blüht zum ſchönſten Kranz,
Was er gepflegt, ſtrahlt dieſes Tages Glanz;
Dem Fürſten bleibt der Sänger urverwandt,
Der Lorbeer heimiſch an der Ilme Strand.
Auf, laßt das Feſt mit Seinem Namen krönen,
Hoch Carl Auguſt aus jeder Bruſt ertönen!"

Nach einem von Müller gedichteten und vom Kapellmeiſter Hummel komponirten und bei der Aufführung dirigirten Liede, welches ſich ſchloß:

„Und wie die Stunden den Liebenden kränzen,
Friſcheſter Blüthe um Stirne und Blick,
Seh'n wir die Kronen des Ruhms Ihn umglänzen,
Flicht Ihm die Muſe ein ſelig Geſchick.
Chor. Liebend von Mitwelt und Nachwelt umſchlungen,
Hat er das Schönſte, das Höchſte errungen."

ward der Toaſt auf Göthe ausgebracht, für welchen Göthe's Sohn, der Kammerherr und geheime Kammerrath v. Göthe in gebundner Rede dankte. Während der Tafel wurden außer den erwähnten, noch 6 zu dieſer Feier verfaßte Gedichte theils geſungen, theils geſprochen. Die

*) Göthe iſt nämlich bereits Großkreuz des Ruſſiſch Kaiſerl. St. Annen- und des Großherzogl. Weimar. Falken-Ordens, Komthur des Kaiſerl. Oeſterreichiſchen Leopold-Ordens und Offizier der Königlich Franz. Ehrenlegion.

Composition der gesungenen Lieder war von unserm Musik-Direktor Eberwein. — Der Ball im schönen Schießhaussaale, welchem Se. Majestät der König von Baiern und Ihro KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin nebst dem Erbgroßherzoge beizuwohnen geruhten, war einer der besuchtesten, die in diesem geräumigen Saale je statt hatten. Se. Maj. sprachen mit einer sehr großen Anzahl der Anwesenden mit der Höchstdenselben eigenthümlichen Lebhaftigkeit und Huld, an welcher sich die ganze Gesellschaft erfreute. So schloß dieser festliche Tag zu allgemeiner Freude und Erhebung. Morgen werden Se. Maj. der König von Baiern unsere Stadt wieder verlassen.

Am 25sten dieses, am Namenstage Sr. Maj. des Königs von Baiern, hielt die Akademie der Wissenschaften zu München eine öffentliche Sitzung, welche der neu ernannte Vorstand, Herr Geh. Hofrath von Schelling, mit einem Vortrage, über die neuen Verhältnisse der Akademie eröffnete. Der Geh. Geistl. Rath von Schrank hielt sodann eine Rede über die Urkunden der Vorwelt, und der Königl. Ministerialrath v. Roth las Bemerkungen über den bürgerlichen Zustand Galliens zur Zeit der fränkischen Eroberung. Eine auf die Feier dieses Tages Bezug habende Rede des Herrn Vorstandes beschloß diese Sitzung.

Se. K. H. der Großherzog von Meklenburg-Strelitz kam am 27sten d., unter dem Namen eines Grafen von Stargardt, in Nürnberg an, und setzte am 28sten die Reise nach dem Schlosse Taxis, zum Besuch seiner Schwester, der verwittweten Frau Fürstin von Thurn und Taxis, fort.

Am 24. August traf Se. Exc. der Finanzminister, Freiherr von Motz, von seiner Bereisung der Rheinprovinzen in Münster ein, und setzte am 27sten seine Reise fort.

Se. Excellenz der königl. österr. Bundestags-Präsidial-Gesandte, Freiherr von Münch-Bellinghausen, war am 22. August von Frankfurt nach Dresden abgegangen, um dort mit Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich zusammenzutreffen. — Der Baron von Rothschild aus Frankfurt wird sich auf möglichst direktem Wege nach Malta begeben, und von dort nach Sizilien gehen. Ueber den Zweck dieser Reise sind verschiedene Muthmaßungen im Umlaufe.

Man meldet aus Sachsen vom 20sten August: Unser König erwirbt sich die Liebe und das Vertrauen seiner Sachsen immer mehr; er liest und hört vieles, was sonst der Regent nicht zu lesen und zu hören bekommt, und untersucht Einrichtungen, die nicht allemal das sind, was sie seyn sollen. Er spricht mit Jedermann, und vernimmt manche Klagen, worüber man Abhülfe erwartet. Unser König Anton will das Gute und Gerechte, wie sein vortrefflicher Bruder, unser unvergeßlicher, nicht genug zu beweinender Friedrich August der Gerechte, und er sieht, hört, prüft und untersucht selbst. Er will, daß seine Beamten fleißig arbeiten und daß Jeder thue, was seine Pflicht erfordert. Jedermann kann ihm sein Anliegen vortragen, und wenn dies auch hie und da einen Nachtheil haben sollte, so wird dieser doch von den großen Vortheilen weit überwogen, welche ein mündlicher Vortrag gewährt. — In der Gegend von Leipzig weiß man nichts, daß das Gut Eythra verkauft werden soll.

Der Abschluß einer Convention mit dem römischen Stuhle, wegen Herstellung der katholischen Kirchenprovinz des Oberrheins, ist nicht nur ganz nahe bevorstehend, sondern man will auch bereits einiges Nähere hinsichtlich der Grundzüge wissen, die für deren Organisation angenommen werden dürften. Man habe, heißt es in dieser Beziehung, die im Königreiche Sachsen durch das Mandat vom 19ten Februar d. J. angeordneten Einrichtungen zum Vorbilde gewählt; auch soll der Eidschwur der neuen Bischöfe in eben derselben Form abgefaßt werden, wie der sächsische Landesbischof denselben geleistet hat.

In Folge eines außerordentlich starken Fruchtmarktes sind in Mainz die Getreidepreise, besonders des Waizens, gefallen.

Ein geborner Würtemberger, Hr. Ludwig, welcher auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung wohnt, hat sich seit einiger Zeit um die wissenschaftlichen Sammlungen seines Vaterlandes sehr verdient gemacht. Besonders verdanken ihm das k. Naturalienkabinet und der botanische Garten in Stuttgart viel Seltenheiten. Der letztere hat vor einiger Zeit eine große Sammlung von südafrikanischen Zwiebelgewächsen von demselben erhalten, welche wohl angekommen sind und gegenwärtig zum Theil in der schönsten Blüthe stehen. Es befinden sich darunter 6 Exem-

plare der Amaryllis gigantea L., wovon eine Zwiebel einen 3 Fuß hohen Blumenschaft mit 36 Blumen getrieben hat. Noch vor 12 Jahren bezahlte man eine Zwiebel dieser Blume, welche die Größe einer starken Flasche hat, mit 700 holl. Gulden, und noch jetzt wird sie nicht unter 30 bis 35 Rthlr. verkauft.

München. Das neue Odeon, ein Gebäude, welches für Konzerte und Bälle bestimmt ist, nähert sich seiner Vollendung. Mehrere Künstler sind eifrig beschäftigt, die Deckengemälde und Verzierungen al fresco zu vollenden, so daß man hoffen darf, es bis zu Ende dieses Jahres fertig zu sehen, und es mit Anfang des neuen festlich zu eröffnen. — Die 4 griechischen Knaben, welche die aus Griechenland heimkehrenden baierschen Offiziere mitgebracht haben, heißen: Janni Karbuni aus Missolonghi, Andreas Gozzia aus Ipsara, Aristides und Lotirié Rendi aus Korinth. Sie tragen ihre Nationalkleidung: rothe Käppchen, Wämser und Stiefeln, sämmtlich verziert, u. weite weiße Beinkleider. — Vor 14 Tagen hat eine Windhose die stärksten Bäume in dem englischen und Hofgarten entweder entwurzelt, oder in der Mitte entzwei gebrochen; auch von einem Hause, welches noch nicht fertig gedeckt war, nahm dieser Wirbelwind alle Dachplatten und einen Theil des Dachstuhls.

Frankreich.

Paris, vom 29. August. — Am 26sten war großer Empfang bei Hofe in St. Cloud; auch hielten Se. Majestät Conseil.

Herrn von Salvandi zufolge, hätte Fürst von Polignac, der Se. Maj. nach St. Omer begleitet, wieder Aussicht, ins Villelesche Ministerium zu kommen.

Der vierte Redner am Grabe Manuels, den das Journal du Commerce nicht nennen mochte, war der Liederdichter Béranger.

Gen. Lieut. Vic. Barbot ist am 19ten von Toulouse zum Besuch der Pyrenäengrenze abgegangen.

Das Tribunal der korrektionellen Polizei hat heute über Rabault St. Etienne's Précis de la Révolution française, die Inbeschlagnahme ausgesprochen, und den Drucker, Herrn Kleffer, zu sechsmonatlicher Einsperrung und 500 Franken Strafe verurtheilt; auch befiehlt es, daß die in Beschlag genommenen Exemplare vernichtet werden sollen.

Eine erschienene „Geschichte der Inquisition in Frankreich und des Kreuzzuges wider die Albigenser" durfte in den Zeitungen nicht zum Verkauf angezeigt werden. Vergeblich wandte sich der Verfasser, Herr Langon, deshalb an Herrn von Bonald und behauptet nun in einer Broschüre: Herr v. B., als Haupt der Congregation, bezwecke nichts anders, als wo möglich die Inquisition in Frankreich wieder eingeführt zu sehen.

Bei der Untersuchung eines alten Gebäudes zu Abbeville fand ein gewisser Duchesme sechs Diamanten, die er an die Goldarbeiter-Wittwe Cordonnier verkaufte. Da diese aber hörte, daß dies Krondiamanten seyen, die im Jahre 1793 fortgenommen worden wären, so ließ sie dieselben durch einen Hrn. Delattre Dumonville dem Könige zustellen. Man erkannte drei davon für Krondiamanten, die andern drei gab man zurück. Herr Delattre Dumonville stellte diese der Wittwe wieder zu, die sie für 4000 Fr. verkaufte. Der König aber wies Hrn. Delattre eine Pension von 6000 Fr. zu, die er 5 Jahre bezog. Indeß starb die Wittwe Cordonnier, und es ergab sich, daß diese durch Hrn. Delattre nie wieder etwas von den Diamanten gehört, und auch von seiner Pension nichts gewußt hatte. Die Erben haben jetzt gegen Hrn. Delattre geklagt, und ist ihnen durch ein Urtheil eine Entschädigung von 29,000 Franken durch denselben zugesprochen worden.

Der berühmte Ingenieur Perkins hat der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften beigewohnt, wo ein Bericht der mit den Versuchen beauftragten Commission erstattet wurde, welche eine Basis für die hinsichtlich der Dampfmaschinen zu ergreifenden Maaßregeln festsetzen soll. Die vorläufigen Arbeiten werden in den Werkstätten der HH. Manby und Wilson zu Charenton vorgenommen. Die Temperatur des großen Kessels ist bereits auf $\frac{240}{100}$ Grade gebracht worden.

Der in Konstantinopel ansäßige Fürst Demetrios Murusi ist, von Paris über Wien und Odessa nach der Türkei reisend, durch Straßburg gekommen.

Man spricht hier mit allgemeinem Interesse von der am 3. September festgesetzten Eröffnung des englischen Theaters. Dagegen machen die Osagen wenig Glück.

Gestern fand der Wettlauf der Pferde um die Arrondissements-Preise im Marsfelde statt. Es

war ein Raum von 550 Metres in 1 Minute zu durchlaufen. Das Pferd El Pastor gewann beim ersten Wettlauf den Preis in 2 Min. 40 Sek. Beim zweiten gewann ihn ein Pferd des Lord Seymour, Namens Mina, in 2 Min. 46 Sek. Beim dritten Lauf durchlief die Stute Mathilde des Hrn. Grimwood, zweimal den Umkreis des Marsfeldes in 5 Minuten 36 Sekunden, und gewann dadurch den Preis. Beim vierten Lauf gewann Mina, ein Pferd des Herzogs von Guiche, den Preis in 5 Minuten 17 Sekunden.

Die französischen Aerzte Taillefer und Peyronnec, welche von der hiesigen geographischen Gesellschaft mit einer wissenschaftlichen Sendung beauftragt sind, werden sich Ende dieses Monats zu Antwerpen nach Columbien einschiffen, um Humboldts wichtige Beobachtungen und Arbeiten fortzusetzen.

Herr Agoub, ein geborner Aegypter, Professor der arabischen Sprache am Collegium Ludwigs des Großen, hatte, nebst Herrn Jomard, vom Pascha den Auftrag erhalten, die Studien der jungen, hier befindlichen Aegypter zu leiten. Diese Aufgabe hat er so trefflich gelößt, daß die meisten im Stande sind, alle französischen Vorlesungen zu verstehen; der fähigste darunter, Scheich Refaha, hat sogar ein französisches Gedicht des Herrn Agoub ins arabische übersetzt, und arbeitet jetzt an der Uebersetzung von Legendre's Elementen der Geometrie.

Seit drei Wochen sagt der Constitutionel, haben wir einige Reflexionen über den Zustand Spaniens und Portugals gewagt. Wir glauben zu bemerken, daß die politische Tendenz des Ministeriums dahin ging, den Absolutismus in Madrid und das konstitutionelle System in Portugal zu modificiren, damit eine solche deutlich ausgesprochene Verschiedenheit der Interessen und Ueberzeugungen nicht einen unvermeidlichen Krieg herbeiführen. Wir äußerten die Besorgniß, es mögte eine schwere zu lösende Aufgabe, wo nicht eine reine Unmöglichkeit seyn, solche unvereinbare Dinge zu vereinigen, Leidenschaften, die eben so glühend wie sie blind sind, zu dämpfen, Und da, wo nichts als Extreme sind, einen Mittelweg zu improvisiren. Der Moniteur antwortete uns, daß unsere Besorgnisse nicht gegründet wären, daß ein System der Mäßigung schon lange im Werk und der Augenblick, wo wir es vom glücklichsten Erfolg gekrönt sehen würden, nicht mehr entfernt sey; und das Portugal unter der Regentschaft Dom Miguels konstitutionell bleiben würde. Allein diese Raisonnements haben uns nicht überzeugt; denn die Leidenschaften fügen sich nicht so leicht wie die Interessen; es giebt in Spanien Leute, die eine Regierung nicht ohne Absolutism, und andere, die sie nicht ohne treulich vollzogene Institutionen fassen könnten. In dem gegebenen Systeme wollte man keins von beiden, und, wie wir es vorhersahen, es erfolgte ein Zustand, welchem man gegenwärtig sein Bedauern unmöglich versagen kann.

Die neuesten Nachrichten von Algier melden, daß die großen Kriegsschiffe der Regentschaft noch immer im Hafen eingesperrt liegen, und bis jetzt noch keins von ihnen auszulaufen versucht habe; blos einigen nicht tief ins Wasser gehenden Feluken gelang es, unter Begünstigung der Nacht, den franz. Kreuzern, als sie noch nicht zahlreich genug waren, zu entkommen. Allein seitdem ist deren Anzahl durch mehrere Schiffe verstärkt worden, und so können sie gegenwärtig ihre Observationslinie von Bona bis Oran ausdehnen.

In dem dritten Schreiben an den Herausgeber des Journal des Débats, das der bekannte Schriftsteller, Hr. Salvandy, dieser Tage herausgegeben hat, kömmt unter andern folgende beachtenswerthe Stelle vor: „Es scheint ausgemacht, daß Rußland den Allianz-Traktat hinsichtlich Griechenlands gewollt und England seine Zustimmung dazu gegeben hat.“

(Aus einem Privatschreiben aus Port-au-Prince vom 4. Juli.) Sie lesen ohne Zweifel in den amerikanischen Blättern allerlei Dinge über eine auf dieser Insel angesponnene Verschwörung, über einen Versuch, den Präsidenten Boyer zu ermorden; aber die Alarmisten, größtentheils die Residenten, machen aus dieser Sache viel mehr Aufhebens, als wahr, oder mit den Interessen unsers Handels verträglich ist. Es soll eine Verschwörung zu Aenderung der Regierung entdeckt worden sein. Die Rädelsführer waren ein Capitain und ein Lieutenant aus der Garde des Präsidenten, so wie ein Unteroffizier und ein Sergeant von einem andern Corps. Dieselben wurden durch ein Kriegsgericht verurtheilt und gestern auf öffentlichem Platze erschossen, wobei alle Truppen unter den Waffen standen.

Kehl, vom 26. August. — So unerwartet wie das Verbot der allgemeinen Zeitung in Frankreich erfolgte, eben so unerwartet schnell wurde dasselbe auch wieder heute, mittelst einer Verfügung des Präfecten zu Straßburg, aufgehoben.

Spanien.

Madrit, vom 20sten August. — Die Unruhen Cataloniens haben (sagt ein Privatschreiben, das der Constitutionel mittheilt) ein ganz anderes Regierungs-System hier hervorgebracht. Die Absetzung Hrn. Recachos, und besonders die Art, wie sie geschah, daß die Alkalden sich Nachts zu ihm und Hrn. Balboa begaben und alles versiegelten, hat die allgemeinste Bestürzung erregt. Es ist ausgemacht, daß die Polizei durchaus aufgelöst werden soll. Aber wie will man sie ersetzen?

(Aus dem Journal du Commerce.) Der Sturz des Hrn. Recacho ist das Werk des Hrn. Calomarde. Es heißt, zwischen beiden habe ein sehr heftiger Streit statt gefunden, indem Herr Calomarde behauptet habe, die Unruhen in Catalonien wären durch die Trägheit der Polizei verschuldet. Herr Recacho dagegen, der die apostol. Gesinnung des Ministers sehr wohl kannte, behauptete, daß die Regierung immer gehörig unterrichtet gewesen wäre, das Umgreifen der Empörung nur durch die schonende Behandlung der Insurgenten, namentlich von Tortosa, verschuldet sey, indem man statt sie zu begnadigen, besser gethan hätte, Truppen nach Catalonien zu schicken.

Ein Privatschreiben im Journal des Débats sagt: Man verwundert sich hier, daß die Herren Salazar, Selmon und Zambrano noch nicht abgesetzt sind. Unsere Apostolischen wünschen nichts als Krieg mit Portugal. Sie lassen daher die Zählung der royalistischen Freiwilligen vornehmen, auf die sie bei ihrem Plane hauptsächlich zählen. Hr. Carvajal, der Chef derselben, giebt die Zahl auf 300,000 an, wovon indeß nur 80,000 bewaffnet seyen. Daher werden jetzt Anstalten in den Fabriken getroffen, um Waffen zu schmieden, damit sich noch im Anfang des September ein Heer von 50,000 Mann mit dem des General Sarsfield vereinigen könne.

Vor einigen Tagen wurden einige royalistische Freiwillige in der Straße Jacometrezo festgenommen, wo sie einander Goldstücke mit dem Bildniß Carls V., Königs von Spanien und Westindien, zeigten. Sie hatten 14 Goldstücke dieser Art. Zwei Tage haben sie im Gefängniß gesessen, sind sodann aber auf höhern Befehl wieder freigelassen worden.

Der Pfarrer Merino ist hier angekommen; er hatte erklärt, er werde nur erscheinen, wenn dem Könige eine große Gefahr drohe; mit ihm zugleich befinden sich eine Menge anderer ehemaliger Bandenhäupter hier. — Die Regierung beschäftigt sich noch immer mit dem Plan, Mexiko wieder zu erobern.

Der General Sarsfield hat die Zusammenziehung der Infanterie in einem Hauptquartier bei Arenas, und die der Kavallerie in den umliegenden Dörfern befohlen. Dies giebt zu vielen Vermuthungen Anlaß.

Der Zustand von Catalonien flößt mit jedem Tage mehr Besorgnisse ein. Die Insurrektion erstreckt sich über die Bezirke von Girona, Vich, Olot, Manresa und Urgel. Wenn die Rebellen in einer Stadt oder einem Dorfe anlangen, so vereinigen sich gleich die royalistischen Freiwilligen mit ihnen und nehmen allen denjenigen die Waffen weg, die nicht gemeinschaftliche Sache mit ihnen machen wollen. Die Sachen sind in Catalonien schon so weit gediehen, daß die Empörung nur mittelst einer Macht von 10 bis 12000 Mann unterdrückt werden kann; eine geringere würde nur den schrecklichen Zustand des Landes verschlimmern. Der Oberstlieutenant Bosom, der sich Jep des Estangs nennt, hat einen gewissen Gonzales zum Intendanten seiner Truppen und außerdem mehrere Obersten und andere Offiziere ernannt. Seine Bande, die 300 Mann stark ist, steht bei Capdevanol. — Eine aus 200 Reitern und 20 Infanteristen bestehende Truppen-Abtheilung ward neulich von den Rebellen angegriffen und auseinander gesprengt. Der commandirende Officier wurde getödtet, mehrere Soldaten verwundet und der Trommelschläger gefangen. — Von den 4000 Mann des 9ten Linien-Regiments, welche, von Majorca kommend, am 10ten d. zu Mataro landeten, ist eine große Anzahl schon desertirt und zu den Rebellen gestoßen. — Zu Ripoll steht in diesem Augenblick eine Bande von 4000 Mann; alle Gewehre, die man dort nur auftreiben kann, werden in Stand gesetzt und unter

die Insurgenten vertheilt. — Zu Moyn, Castellterfol und Abisbal sind alle Häuser, deren Bewohner man für Negros hielt, geplündert worden. — Die Anzahl der Familien, welche die kleinern Städte und die Dorfschaften verlassen, ist sehr bedeutend; vornämlich suchen sie zu Figueras, Girona und Barcelona Schutz und Sicherheit.

Das in Cadix erscheinende Blatt, el comercio de dos mundos, meldet, die Corvette Reyna Amalia sey nach einer Fahrt von 168 Tagen von Manila in Corunna angelangt. Dies Schiff war früher ein columbisches und führte den Namen Santander. Es sollte columbische Offiziere aus Peru nach Panama bringen, und segelte, als es dieselben abgesetzt hatte, nach den Philippinen, wo der Commandeur es dem dortigen General-Capitain überlieferte, welcher es nach den nöthigen Ausbesserungen am 2. Februar nach Europa absandte. Auf den philippinischen Inseln herrschte die vollkommenste Ruhe.

Portugal.

Lissabon, vom 15. August. — Das Gerücht, daß Dom Pedro in aller Eile nach Europa kommen würde, ist ziemlich wieder verschollen, und die Gutunterrichteten halten es für ganz grundlos. Briefe, welche die Infantin von ihrem Bruder erhalten hat, enthalten keine Sylbe in Bezug auf dieses Vorhaben, und sie war sehr erstaunt, als sie hörte, mit welcher Zuversicht man von seiner nahen Ankunft sprach. Jene Briefe waren vom 8. Juni datirt. — J. königl. Hoheit ist über die Bekanntmachung der von dem Dr. Abrantes überbrachten Dekrete sehr aufgebracht. Nach den portugiesischen Gesetzen darf ein Dekret der Regierung nur durch die Zeitung von Lissabon publizirt werden; sonach ist die Publikation der Dekrete gesetzwidrig. Uebrigens sind diese Dekrete konstitutionswidrig, weil sie nicht von einem verantwortlichen Minister unterzeichnet sind; überdieß greifen sie in die Befugnisse der Regentin ein. Da J. k. H. von ihrem Bruder Versicherungen des Bedauerns, welches diese Publikation ihm verursachte, erhalten hat, so giebt sie deren Bekanntmachung der Parthei Schuld, gegen welche sie jetzt aufgebracht ist. Die neuesten Begebenheiten und das Verfahren der Parthei, welche Saldanha unterstützte, haben sie verletzt. Sie spricht jetzt von den Liberalen mit vieler Bitterkeit und alles giebt zu erkennen, wie sehr sie sich durch die Schritte derselben verletzt fühlt. Es giebt für die Entlassung Saldanha's eine Entschuldigung, welche die Anhänger dieses Ministers sorgfältig verbergen. Er hat bei der Regentin um eine Audienz gebeten: sie hat ihm aber verboten, nach Caldas zu kommen, und hat selbst den Befehl gegeben, daß man ihm die Pferde verweigern solle. Dieses Verbotes ungeachtet ist Saldanha darauf bestanden und ist nach Caldas gegangen. J. k. Hoheit zeigen gegen alle Anhänger Saldanha's das größeste Mißfallen. Es ist zu befürchten, daß der General Stubbs das Opfer seines unklugen Benehmens bei diesem Vorfalle wird. Dem Grafen von Sampayo droht seine Entlassung, wenn die Prinzessin auf ihrem Entschlusse beharren sollte. Obgleich die Prinzessin gegen die Liberalen sehr aufgebracht ist, so spricht sie doch täglich von Aufrechthaltung der Charte. Indessen hat sie kein Ministerium und treibt die Staatsgeschäfte nur mit ihren Schwestern, von denen eine auf ihren Spaziergängen in Cintra ein Portrait Dom Miguels bei sich trägt, welches sie Jedermann zum küssen giebt.

Die Gaz. de France sucht durch die Nachrichten eines Correspondenten der Times zu beweisen, daß die Dekrete des Kaisers Pedro, durch den Doktor Abrantes eigentlich gegen den Willen des Kaisers abgedruckt seyen. Sie waren wie bekannt auf halben Bogen gedruckt und durch die Post von Rio versendet, allein auf vielen Briefumschlägen ist das Postzeichen von Rio nicht zu finden. Jedoch sind einige Exemplare damit versehen, und direkt von Rio an die Empfänger gelangt. Dies aber, sagt die Gazette, beweise nichts, denn der Doktor Abrantes habe sie zu Rio drucken lassen, und den Kaiser nachher nur überredet, sie zu unterzeichnen. Deshalb sey daraus auch nichts für die Ankunft des Kaisers in Portugal zu folgern, die auch aus dem Umstande durchaus bezweifelt werden müsse, daß Don Pedro doch nicht eher von Rio abreisen werde, bis er die Nachricht von der Weigerung Don Miguels, dorthin zu kommen, hätte. Diese sey aber erst im Juni abgegangen, könne also erst im August dort eintreffen. Folglich würde Don Pedro nicht eher als 2 Monate nach dem Apollo, der die letzten Depeschen gebracht hatte, in Portugal eintreffen können.

Nachtrag zu No. 106. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 8. September 1827.

Portugal.

Einige sagen, Graf da Ponte werde Gesandter an einem auswärtigen Hofe werden und den Baron Sabroso zum Nachfolger erhalten. Das Portefeuille der Justiz ist dem Kanzler Mattos angetragen worden, der aber dasselbe ablehnte.

Am 8ten erhielt unser befehlshabender General zu Villa Real ein offizielles Schreiben des spanischen General Monet, demzufolge Befehl erlassen war, alle portugiesischen Rebellen nach dem Innern abzuführen; ein zurückgebliebener Miliz-Capitain war sogleich verhaftet worden.

Einige der eifrigsten Anhänger des Don Miguel meinen, der Kaiser würde einen Angriff auf Spanien unternehmen, um die Herausgabe der Festung Olivenza zu verlangen, die bekanntlich im Jahr 1801 abgetreten worden mußte.

Die Morning-Herald enthält ein Schreiben aus Lissabon vom 4. August, worin es heißt: „Ich kann unmöglich Ausdrücke finden, um Ihnen die unverständige Handlungsweise dieser Regierung zu schildern, so wie die Verwirrung und Aengstlichkeit, die ihr Benehmen in Lissabon und Oporto veranlaßt hat. Man findet in der Regierung nichts als Zweideutigkeit, Heuchelei und Grausamkeit, und tritt keine Veränderung ein, so wird Portugal das sklavischste Land in Europa werden. Der bloße Name Constitution wird den Portugiesen verhaßt, und mit Aengstlichkeit sehen sie einer neuen Aenderung entgegen. Ein Kaufmann versicherte mich, daß er seit zehn Tagen nichts mehr verkaufe, und daß es den in seiner Nähe wohnenden Handelsleuten eben so gehe, Alles in Folge des allgemein herrschenden Mißtrauens."

Ein Privatbrief (aus dem Const.) besagt Folgendes: Im Journal der Portuguez lesen wir vorgestern folgenden Artikel: „Der Ex-Prior von Barreiro, der am 24sten Juli wegen aufrührerischen Geschreies vom Volke zuerst fast gemordet, nachher aber gefangen gesetzt wurde, ist jetzt durchaus auf freien Fuß gestellt. Die Personen, die wegen der Versammlungen auf dem Handelsplatz eingezogen wurden, werden noch immer in den strengsten Haft gehalten, und man spricht noch gar nicht von dem Schicksal, das ihnen bevorsteht. Es ist ebenfalls notorisch und unläugbar, daß diejenigen Rebellen, welche ihr Vaterland mit bewaffneter Hand angegriffen haben, sich der Ungestraftheit erfreuen. Ein Oberst, der Bruder des Gen. Gouverneurs Sampaya, dessen Neffe, und einige Millionaire unter den Kaufleuten befinden sich unter den neulich festgenommenen Personen. Dem Ex-Redakteur der Zeitung ist es gelungen zu flüchten.

Aus Cintra schreibt man, daß die Regentin dort mit einem dumpfen Stillschweigen empfangen worden sey, welches sehr gegen den Jubel kontrastirt, mit dem sie sonst aufgenommen worden ist. — Seit Anfang dieser Woche vervielfältigt man die Portraits des Prinzen Don Miguel sehr und verkauft sie in allen Straßen. Dies an sich unbedeutende Faktum wird jetzt sehr wichtig. (Von der Absetzung der Generale Villaflor, Stubbs und Sampaya, die die Gazette de France gestern nach Briefen vom 8ten anzeigt, erwähnen die spätern Briefe nichts.)

Privatbriefe aus Rio, die mit dem Apollo angekommen sind, sagen, der Kaiser habe den Grafen Villaflor zum Marquis, den General Saldanha zum Grafen von Porto und den General Stubbs zum Baron und Großkreuz des Cruzeiro ernannt. Die Schiffspassagiere des Apollo versichern, daß Alles zur Abreise Don Pedros bereit gewesen sey, indem er von der Armee, dem Senat und den Deputirten die Erlaubniß erhalten hätte, nach Portugal zu gehn.

Am 22. Juli wurden 15 Standarten der Rebellen zu Braganza eingebracht, und mit großem Jubel in dem Hause des Oberstlieutenant Abreu aufgestellt, von wo sie nebst den übrigen aus Spanien gekommenen Effecten nach Chaves gesandt werden sollen.

Der Sold wird gegenwärtig pünktlich ausgezahlt, da der Schatz durch den Contrakt mit der Bank hinsichtlich der Anleihe mit den nöthigen Mitteln versehen ist.

England.

London, vom 25. August. — Lord Goderich hat gestern an Herrn Herries geschrieben, daß die, in der Morning-Chronicle angegebenen Gründe für die Verzögerung der Ernennung eines Kanzlers der Schatzkammer, „völlig grundlos seyen und eine Beschuldigung auf Herrn Herries in sich begriffen, die er, der Lord, jederzeit

bereit seyn werde, ganz peremtorisch zu läugnen, möchte sie behauptet werden, von wem sie wollte." Der Morning-Chronicle hatte nämlich gesagt, „es sei nur Eine Meinung unter den Gliedern der Administration über die Unübersteiglichkeit der Gründe wider Herrn Herries." Es scheint daher nach jenem Briefe nun klar, daß Herr Herries wohl nach Ankunft Herrn Huskissons zu jener Stelle ernannt werden würde.

Detachemente des 10ten Husaren-Regiments und des 23sten oder Welschen Füselier-Regiments haben Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Portugal zur Ausfüllung der, in unsern Truppen durch Zufälligkeiten entstandenen Lücken anzuschicken. Das 73ste Fuß-Regiment soll sich, bei Ankunft von Transportschiffen in Cork, nach Gibraltar einschiffen, um das 64ste dort abzulösen. — Das Linienschiff Wellesley hat Donnerstag von Portsmouth ausgelegt und man erwartete, daß er nebst dem Warspite unverzüglich nach Lissabon absegeln würde.

Nach den letzten, aus Lissabon in London eingetroffenen Nachrichten, hatte die Armee des General Clinton den Befehl erhalten, unmittelbar in die Linien von Torres-Vedras einzurücken. Lissabon, Belem, Oyeiras, Mafra, Villafranca und Luras sollen durch verschiedene Abtheilungen besetzt werden. Das Hauptquartier war noch immer in der Hauptstadt. Das 10. Husarenregiment lag seit einiger Zeit in Belem.

Canning hatte sein (von uns bereits mitgetheiltes Testament) an dem Abend vor seinem Duell mit Castlereagh, welches am 21sten September 1809 statt fand, aufgesetzt, also in 18 Jahren nicht die mindeste Veränderung daran gemacht.

Im Globe liest man: Verschiedene Umstände treten der Ausführung der Medaille auf Canning, wozu man in Paris eine Subscription eröffnet hat, in den Weg. Erstens die Censur, welche sich der Ankündigung derselben widersetzte; zweitens sagten die Feinde des Herrn Dupin (denn alle Männer, die eines großen Rufes genießen, haben Feinde), daß der von ihm ausgegangene Vorschlag nur seine Persönlichkeit zum Zwecke habe. Da ferner die Inschrift Frankreich im Namen aller Nationen sprechen läßt, so bemerkt man, es wäre doch zu eitel, sich zum Organ des ganzen menschlichen Geschlechts aufzuwerfen; außerdem fänden es die Unterzeichner geeigneter und richtiger, sie in ihrem Namen sprechen zu lassen. Endlich ist die Emphase der Aufschrift lächerlich geworden, und die Wirkung, die das Lächerliche zu jeder Zeit in Frankreich hatte, ist bekannt. Man hatte gesagt, daß Chateaubriand unterzeichnet habe. Als ein Mitglied der Akademie den edlen Vicomte hierüber befragte, wurde derselbe böse, und sprach eben nicht in schonenden Ausdrücken von Hrn. Dupin, indem er sagte, daß man wahrscheinlich, blos um ihn lächerlich zu machen, seinen Namen unter die Subscribenten auf das Bild eines Ministers gesetzt habe, der ihn im öffentlichen Parlamente beschimpft hätte. Herr von Chateaubriand hat die Rede, die voriges Frühjahr so großes Aufsehen erregte, noch nicht vergessen. — Der Morning-Herald versichert dagegen, die Subscription zur Prägung einer Medaille zu Cannings Andenken hätte den Zweck, den diejenigen, welche sie vorschlugen, dabei erreichen wollten, nicht entsprochen; sie wollten nämlich dem Publikum den Puls fühlen, fanden ihn aber nicht, wie sie hofften, im fieberhaften Zustande.

Am 13ten August, dem Jahrestage der Schlacht bei Hochstädt oder Blenheim (1704), bewirthete der jetzige Herzog von Marlborough auf dem, seinem großen Vorfahren geschenkten Gute Blenheim bei Oxford eine große Anzahl Gäste.

Der kürzlich verstorbene reiche Daniel Lyons Esq. hat unter andern wohlthätigen Vermächtnissen, auch 250 Irl. Acres Landes von seinen Gütern zur Errichtung einer landwirthschaftlichen Erziehungsanstalt nach Fellenbergs Methode ausgesetzt, die er aus einem Briefe Broughams an Sir Samuel Romilly kennen gelernt hatte.

Portsmouth, vom 21. August. — Gestern Nachmittag segelte die nach dem mittelländischen Meere bestimmte Abtheilung der hier angelangten russischen Flotte, 4 Linienschiffe, 4 Fregatten, eine Corvette und ein Proviantschiff, unter den Befehlen des Grafen Hayden, nach ihrem Bestimmungsort ab. Die Regierung hat sie zum Marktpreise mit Schiffszwieback, Salzfleisch, Rum, Mehl &c. versehen, da in so kurzer Zeit Privatleute das Erforderliche nicht leisten konnten. Wenn sich der Wind mit dem sie absegelte, hält, so kann die Escadre morgen Nachmittag schon außerhalb des Canals seyn und in weniger als 10 Tagen bei Gibraltar ankommen. Die andern russischen Schiffe werden mit eintretendem günstigen Winde nach Kronstadt zurücksegeln.

Niederlande.

Brüssel, vom 29. August. — Die Anleihe von 400,000 Gulden, welche der Magistrat im Haag zur Ausgrabung des Kanals nach Scheveningen ausgeschrieben hatte, ist innerhalb 4 Tagen zu Stande gekommen.

Die Haarlemer Courant meldet aus Paris: „Einem Gerüchte zufolge, hat Hr. v. Villele seinen früheren Plan, die 5prozentigen französischen Renten einzulösen, noch nicht ganz aus den Augen verloren. — Herr von Bonald bezieht als Präsident der Ober-Censur-Commission einen Gehalt von 24,000 Fr., der Vice-Präsident, Hr. d'Herbouville, einen von 20,000 Fr., der Sekretair, Hr. Benaben, 16,000 Fr.; die gewöhnlichen Censoren erhalten nicht mehr als 6000 Fr., aber dem obersten Commis Lourdoueix ist noch eine Summe von 143,000 Fr. für geheime Ausgaben angewiesen worden. Man frägt sich, unter welcher Rubrik diese Kosten im Budget werden aufgeführt werden."

Die fortschreitende Abnahme der Bevölkerung von Gröningen hat die Aufmerksamkeit der Regierung rege gemacht. Vom 10ten bis zum 16ten d. wurden daselbst nur 5 Kinder geboren; dagegen starben während derselben Frist 30 Personen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 21. August. — Se. Majestät hat an den geheimen Rath Speranski folgendes Allerhöchste Rescript erlassen: „Michail Michailowitsch! Ich bin mit besonderer Zufriedenheit den unter Ihrer Leitung in der 2ten Sektion Meiner Kanzlei redigirten ersten Theil des Codex Unserer Gesetze in historischer Uebersicht, durchgegangen. Es ist Mir angenehm, in diesem durch Ihre Wachsamkeit so schnell geförderten, vielumfassenden Werke den Grundstein zu einem folgenden noch viel wichtigeren zu erblicken, dessen Ausführung seit dem ersten Anfange des vorigen Jahrhunderts ein Augenmerk der standhaften Wünsche und Sorgen aller Meiner Vorgänger, und wie Sie wissen, einer Meiner ersten Gedanken bei der Besteigung des Thrones Meiner Vorfahren gewesen ist. Sie werden nicht ermüden, in Ihrer Beeiferung dieses wahrhaft nützliche, aus besonderem Vertrauen Ihnen übertragene Geschäfte zu vollenden, sondern wie bisher auch Andere durch Ihre Belehrungen und Ihr Beispiel beseelen. Indem Ich Ihren Mühen volle Gerechtigkeit widerfahren lasse, verleihe Ich Ihnen als Merkmal Meines Wohlwollens die diamantenen Insignien des St. Alexander-Nevski-Ordens, und hoffe, daß jene Mühen bald in neuen Fortschritten sichtbar werden, und Meinen Erwartungen entsprechen. Verbleibe Ihnen wohlgewogen. Im Lager bei Krasnoje-Selo, den 8ten (20sten) Juli 1827.

Nikolai."

Am letzten Sonntage, als den 19ten d., feierten, auf Verfügung der geistlichen Behörde, auch die Gemeinden in sämmtlichen evangelischen Kirchen der Residenz den gegen die Perser erfochtenen Sieg mit einem Dankgebete und unter Anstimmung des Lobgesanges: „Nun danket alle Gott!"

Am 11ten (23sten) Juli starb in Odessa der Metropolit Eparch und Ritter Cyrill (Purri) 88 Jahr alt. Er war geboren in Konstantinopel 1739.

Türkei und Griechenland.

Smyrna, vom 4. August. — Seit gestern ist unsere Stadt in einer tumultarischen Bewegung, an welcher der unbefangenste Zuschauer den aufgeregten Geist der Türken gegen die christlichen Mächte, und vorzüglich gegen Rußland bemessen kann. Auf allen Plätzen, in allen Straßen und Kaffeehäusern hört man nichts als den frohlockenden Ruf: Sieg der Perser über die Russen! Freudig drückt man sich gegenseitig die Hand, als hätte die Pforte selbst einen Sieg erfochten, und eine sonst unbekannte Theilnahme der Ottomannen an den öffentlichen Angelegenheiten zeigt sich in diesem Augenblicke bei allen Volksklassen. Von Bagdad ist nämlich gestern den 3ten Morgens die angebliche Anzeige gekommen, die Russen seyen am 12ten Juli unter den Mauern von Erivan geschlagen worden. Um der bis jetzt noch ziemlich unwahrscheinlichen Nachricht mehr Glauben zu verschaffen, verbreitete man sodann das Gerücht, es seyen mehrere englische Reisende eingetroffen, die Erivan am 16. Juli verlassen, und durch ihre Aussage in der Konsulats-Kanzlei diese Nachricht noch mit dem Zusatze bestätigt hätten, daß 50,000 Perser die Russen verfolgten, die sich in Eilmärschen zurückzögen. Nichts gleicht der Freude, der sich bei dieser vorgeblichen Neuigkeit alle Türken hingaben. Die christlichen Bewohner Smyrna's sehen bei dieser Gelegenheit nur zu deutlich,

was ihnen bevorsteht, wenn durch ihre Glaubensgenossen ein unglückliches Ereigniß die Pforte träfe. (Allgem. Z.)

Buchareſt, vom 13. Auguſt. — Briefe aus Konſtantinopel vom 7ten d. ſprechen, nach angeblichen Berichten aus dem perſiſchen Lager, von bedeutenden Vortheilen, welche die Perſer über die Ruſſen errungen haben ſollen. Da indeſſen weder Zeit noch Ort angegeben werden, und die Quelle überhaupt etwas verdächtig iſt, ſo ſcheinen dieſe Gerüchte wohl noch ſehr der Beſtätigung zu bedürfen. (Allgem. Z.)

Marſeille, vom 14. Auguſt. — Briefe aus Genua vom 9ten d. melden, daß die Piraten aus der Levante 4 ſardiniſche und 2 engliſche Schiffe geplündert haben. — Nachrichten aus Gibraltar zufolge, ſind zwei unter Escorte ſegelnde, nach Martinique beſtimmte franzöſiſche Schiffe nach Oran aufgebracht worden. — Ueber Malta haben wir Briefe aus Napoli di Romania erhalten, welche die Abfahrt des Lord Cochrane beſtätigen. Die Abtakelung der griechiſchen Flotte hat nur theilweiſe ſtattgefunden, und zu Poros, wie auf mehreren andern Inſeln wird ehſtens eine neue Expedition ausgerüſtet werden. — Das ruſſiſche Geſchwader wird zu Toulon erwartet, um dort friſche Lebensmittel einzunehmen.

Die Reiſe des Grafen Capo d'Iſtria hieher, ſagt die Morning-Poſt, darf nicht unbeachtet gelaſſen werden; wir hoffen daher, daß ſie mit aller Vorſicht behandelt werden wird, welche ein ſolcher Gegenſtand fordert. Die brittiſche Regierung wird nicht zugeben, daß ein Mann, der durch ſeine Geſinnungen und Gewohnheiten Ruſſe iſt, und dieſem Reiche durch die Bande der Dankbarkeit angehört, an die Spitze der griechiſchen Angelegenheiten geſtellt werde. Wenn es ſchon ſchwierig iſt, unſere Intervention in dieſer Sache zu rechtfertigen, wie viel ſchwieriger würde dieſe Rechtfertigung in Bezug auf Rußland ſeyn, da es ſo gefährlich ſeyn würde, zu geſtatten, daß es ſich im mittelländiſchen Meere ein neues Uebergewicht verſchaffe. Wir fürchten ohne Zweifel die Verſuche wenig, die von dieſer Seite her gemacht werden könnten, allein in allen Fällen ſoll unſere Politik freimüthig, edel und ſtark ſeyn. Es handelt ſich nicht darum, halbe Maaßregeln zu nehmen, Ausflüchte zu machen; wenn der Graf Capo d'Iſtria ſich an das brittiſche Gouvernement wendet, ſo muß die Antwort ſchnell bereit, kurz und befriedigend ſeyn. Wir beſchuldigen das ruſſiſche Kabinet nicht eines übertriebenen Ehrgeizes, aber es ſcheint uns, daß man die von dem Grafen und von Rußland angewandten Mittel genau kennen müſſe, bevor man ihn direkt oder indirekt mit dieſer Angelegenheit chargirt; die Menſchenliebe und die Religion haben für die griechiſche Sache geſprochen, wir waren die erſten, die Hülfe und Beiſtand für dieſe Sache in Anſpruch nahmen; aber die Türkei kann nicht verſchwinden, ohne Europa zu erſchüttern; obgleich die Unabhängigkeit Griechenlandes, wenn ſie ausführbar iſt, eine Begebenheit wäre, die wir mit Freuden begrüßen würden, ſo fordert doch die Politik die Fortdauer der Türkei, welche die politiſchen Kräfte in Europa im Gleichgewicht erhält. — Wir halten den Grafen Capo d'Iſtria für einen geſchickten Staatsmann; ſeine Geſchicklichkeit, eine diplomatiſche Intrigue durchzuführen, wurde in Paris oft gelobt; er kann großmüthig, gerecht, liberal ſeyn; er kann Bürgſchaften leiſten, daß er die in ſeine Hände gegebene Macht nicht mißbrauchen wolle; aber man kann ſich nicht verhehlen, daß er immer unter einem wohlbekannten Einfluſſe ſtehen wird; die Klugheit und die geſunde Vernunft gebieten Vorſicht.

Die Florentiner Zeitung erzählt Folgendes nach Briefen aus Corfu vom 6. Auguſt: Lord Cochrane und Miauli (?) begegneten am 1ſten Auguſt mit der Fregatte Helias und der Brigg Salvatore in den Gewäſſern von Cefalonia und Miſſolunghi einer Türkiſchen Flotille, griffen ſie an und zerſtreuten ſie. Nur eine Fregatte widerſtand, wurde aber genommen, ſo wie ein Schooner und eine Kanonierſchaluppe; der Ueberreſt rettete ſich in den Golf von Lepanto. — Die Beſatzung von Napoli di Romania, fährt die Florentiner Zeitung fort, iſt abgelöſt worden, wozu General Church viel beigetragen haben ſoll. Man hat einen Briefwechſel zwiſchen Coletti und dem Kiaja des Seraskiers Reſchid Paſcha entdeckt, aber die Regierung hat nicht gewagt, Coletti zu verhaften; er geht in Poro frei herum.

(Beſchluß der im v. St. d. Z. abgebrochenen griech. Conſtitution.) Art. 62. Wenn der Präſident nicht Repräſentant iſt, hat er nur dann eine Stimme, wenn dieſe getheilt ſind; iſt er aber Repräſentant, ſo ſtimmt er nur mit, und ſeine Stimme gilt doppelt. Art. 63. Kein Repräſentant darf eine andere Funktion bekleiden, oder

Theil an der Einziehung der Staatseinnahme haben, sonst verliert er seinen Platz. Art. 64. Die Mitglieder des Senats empfangen, wenn sie bei den Sitzungen zugegen sind, ihren vollen Gehalt. In Abwesenheit von denselben nur die Hälfte. Art. 65. Die Repräsentanten können während, und eine Woche vor und nach den Sitzungen, nicht festgenommen, aber in dieser Zeit verurtheilt werden. Art. 66. Werden sie zum Tode verurtheilt, so wird diese Strafe vollzogen. Art. 67. Ueber das, was die Repräsentanten im Innern des Senats sagen, haben sie gar keine Rechenschaft zu geben. Art. 68. Die Sitzungen des Senats sind öffentlich; in dringenden Fällen werden sie diese, wenn die Stimmenmehrheit dafür ist, geheim halten. Art. 69., 70., 71., 72., 73. enthalten unwichtigere Bestimmungen der Geschäftsordnung. Art. 74. Jeder Beschluß muß dem Gouverneur vorgelegt werden. Wenn dieser ihn billigt, so sanktionirt er ihn binnen 14 Tagen, und macht ihn bekannt. Alsdann ist er Gesetz. Billigt er ihn nicht, so schickt er ihn binnen 14 Tagen mit seinen Amendements an den Senat zurück, der diesen wörtlich einregistrit, und sie der betreffenden Commission zur Durchsicht übergiebt. Wenn der Senat den so amendirten Beschluß nicht billigt, so schickt er ihm von Neuem zum Gouverneur, und es erfolgt dieselbe Procedur. Besteht der Senat aber zum drittenmal darauf, so muß der Gouverneur den Beschluß sofort sanktioniren und bekannt machen, so daß er Staatsgesetz wird. Art. 75. Wenn gegen den Schluß der Sitzungen die Discussion über ein Dekret nicht beendigt ist, so zählen die Rückweisungen desselben in die nächsten Sitzungen hinüber. Art. 76. Wenn der Gouverneur ein Gesetz vorschlägt, welches der Senat dreimal verwirft, so hat dies keine Gültigkeit mehr. Art. 77. Sobald das Budget der muthmaaßlichen Ausgaben discutirt ist, weiset der Senat der Regierung die nöthigen Hülfsquellen nach. Art. 78. Der Senat erhält jährlich die Detail-Rechnungen über alle Finanz-Gegenstände. Art. 79. — 83. enthalten nähere Bestimmungen, in wiefern der Senat für Staatsausgaben, Staatsschulden, öffentlichen Schatz u. s. w. zu sorgen hat. Art. 84. Jeder Repräsentant hat das Recht, vom Schatzminister die nöthige Instruktion über jede im Senat verhandelte Angelegenheit zu fordern und zu erhalten. Art. 85. Der Staat bestimmt alles, was die Münzen anlangt, Gewicht, Form, Werth und Namen derselben. Art. 86. Er wacht über den öffentlichen Unterricht, über Preßfreiheit, Ackerbau, Handel, Industrie u. s. w. Erfindern und Schriftstellern wird durch Gesetze für eine gewisse Zeit der Gewinn ihrer Arbeiten ausschließlich gesichert. Art. 87. 88. 89. 90. Er macht Gesetze über Beute und Prisen, Seeräuberei, Truppenaushebungen und Schiffsbau. Art. 91. 92. Er wacht über Erhaltung und Verbesserung der Nationalgüter, und giebt Gesetze über die Bildung derselben und über die indirekten Abgaben. Art. 93. Er sorgt, daß nur eine Art von Maaß und Gewicht im Staat gelte. Art. 94. Er bestimmt den Gehalt des Gouverneurs, der Sekretaire und der Richter. Art. 95. Er setzt die Gesetze der Provinzen nach den besten Interessen der Verwaltung und der Bewohner fest. Art. 96. Er modificirt und schafft die Gesetze ab, außer den Constitutions-Gesetzen. Art. 97. Der Gouverneur kann ohne Einwilligung des Staats nicht Krieg erklären, nicht Friedensbündnisse und Traktate irgend einer Art schließen. Ausgenommen einen Waffenstillstand von wenigen Tagen, wovon er aber den Senat sogleich benachrichtigen muß. Art. 98. Der Senat empfängt Berichte über alle Gegenstände; die ihm annehmbar scheinen, übergiebt er den betreffenden Commissionen. Art. 99. Die Journalisten haben freien Eintritt in allen Versammlungen, außer, wenn sie durch Beschluß geheim sind. Art. 100. Der Senat bestimmt alle Anordnungen zur Erhaltung der Ordnung im Innern. Art. 101. Der Senat trägt Sorge; ein bürgerliches, ein Criminal- und ein Kriegsgesetzbuch zu verfassen; diese haben zur Basis die Französische Gesetzgebung. Art. 102. Jeder Anwesende stimmt nach seiner Ueberzeugung, ohne andere um ihre Meinung zu fragen. Art. 102. Jeder Anwesende stimmt nach seiner Ueberzeugung, ohne andere um ihre Meinung zu fragen. Art. 103. Wenn der Gouverneur stirbt, seine Entlassung nimmt, oder durch Zufall unfähig wird, so ernennt der Senat eine Vice-Regierungs-Commission von drei Gliedern, die nicht unter den Senatoren gewählt werden. Diese Commission vollzieht provisorisch die Gesetze, bis ein neuer Gouverneur gewählt ist. Ist der Senat nicht vereinigt, so bilden die Sekretaire provisorisch die Vice-Regierungs-Commission, welche der Senat sofort zur außerordentlichen Versammlung beruft. Doch sollen die Mitglieder

desselben sich auch sogleich von selbst versammeln, ohne den Aufruf abzuwarten. In jedem dieser Fälle sind der Senat so wie der Staatsrath gehalten, sogleich die Provinzen zu benachrichtigen, daß sie ihre Stellvertreter zur Wahl eines neuen Gouverneurs schleunigst abschicken.

Vermischte Nachrichten.

Der Schnellläufer C. Giese aus Danzig, der Erste in dieser Kunst in Deutschland, wie er sich nennt, der durch seine Schnelligkeit bedeutende Wetten in England gewann, bietet eine Wette an, daß er in 7 Tagen von Leipzig nach Petersburg laufen wolle, und fordert jeden Liebhaber und Schnellläufer auf, mit ihm zu wetten oder ihn zu begleiten.

Wir haben schon der gräßlichen Mordthat erwähnt, welche an einem ehrwürdigen Greise, dem Abbe Blank, verübt wurde. Der durch die Thätigkeit unserer Behörde wenige Tage nach begangener That zur Haft gebrachte Verbrecher ist gestern Morgens hingerichtet worden. Folgendes ist der Thatbestand dieses Mordes, wie er, nach vollzogenem Urtheile, hier durch den Druck bekannt gemacht worden ist: „Severin von J****, fälschlich Graf von J****, 34 Jahre alt, im kaiserlich russischen Gouvernement Podolien geboren, katholischer Religion, verheirathet, Güterbesitzer, war schon in seiner früheren Jugend, auf seine äußeren Glücksgüter sich stützend, voll Hochmuth und Stolz und nicht gewohnt, den ihm ertheilten Ermahnungen Folge zu leisten. Im Juny v. J. kam er Vergnügens halber aus seiner Heimath hier in Wien an. Ungeachtet seine hieher gebrachte Baarschaft nicht unbedeutend war, und er dieselbe hier im Kartenspiele bedeutende zu vermehren wußte, gerieth er doch bei seiner regellosen Lebensart und gewohnten Verschwendung bald in eine solche Geldverlegenheit, daß er schon im September zum Geldborgen seine Zuflucht nehmen mußte. Aber auch jetzt wußte er sich nicht einzuschränken, setzte seine gewohnte Lebensart fort, verschleuderte in Wollust und fortgesetztem Spiel bedeutende Summen, und kam so weit herab, einige fast unentbehrliche Gegenstände verpfänden zu müssen. In dieser seiner auf das Höchste gestiegenen Geldnoth, erhielt er gegen Ende Januar d. J. von seiner Regierung den ernstgemessenen Befehl zur Rückkehr in sein Vaterland, mit dem Beifügen, daß er noch über die Führung des von ihm zuletzt bekleideten Amtes Rechenschaft abzulegen, und in Bezug auf diese eine bedeutende Zahlung zu leisten habe. In diesem Zustande und abgehalten durch einen falschen Ehrgeiz, sich Jemandem zu entdecken, faßte er sogleich den gräßlichen Gedanken, den Professor Blank, seinen ehemaligen Lehrer und einen in jeder Hinsicht achtbaren, 70jährigen Greis, zu morden, und sich seines Geldes zu bemächtigen, weil er wußte, daß Blank allein wohne und Vermögen besitze. Schon in dieser Absicht erkaufte er am 5. Februar, ein großes, starkes Küchenmesser, lud den Pr. Blank am 9ten darauf, um ihn genauer über sein Vermögen auszuforschen, zum Mittagsmahl ein, und als er erfuhr, daß jenes Vermögen in Obligationen bestehe, richtete er seine Absicht auf diese. Nachdem er noch vorher aus Vorsicht über die Natur und Art der Veräußerung dieser ihm fremden Papiere an einem anderen Orte die nöthige Erkundigung eingezogen, suchte er den Professor Blank zum Vorzeigen derselben unter dem Vorwande zu bestimmen, daß auch er derlei Staatspapiere sich anschaffen, dieselben aber noch vorläufig wegen einer zu fürchtenden Uebervortheilung, kennen lernen möchte. Er erhielt auch hiezu das Versprechen, und schon am 12ten begab er sich, mit dem Messer versehen, in mörderischer Absicht in die Wohnung des Professor. Weil ihm aber dieser bloß Obligationen von geringem Betrage zeigte, so verschob er die Ausführung seiner Absicht bis auf den kommenden Tag, an welchem ihm Blank auch Obligationen von höherem Betrage mit der Eröffnung vorzuzeigen versprach, daß er solche gegenwärtig außer Hause habe und erst holen müsse. An diesem 13. Februar gegen 1 Uhr Mittags ging v. J****, das Küchenmesser in seiner Rocktasche tragend, wieder in die Wohnung des Professors Blank. Dieser zeigte ihm nun wirklich acht Stücke fünfprocentige Obligationen, im Gesammtbetrage von 6100 fl. Conv. Münze, vor, und während dieselben auf dem Tische lagen, und Blank, um etwas zu suchen, aufstand, trat von J**** hinter ihn, zog rasch das Messer hervor, und führte mit demselben auf dessen Hinterhaupt einen solchen Hieb, daß Blank auf der Stelle zu Boden stürzte. Um die Möglichkeit des Schreiens zu verhüten, versetzte von J**** gleich darauf dem schon am Boden Liegenden mit eben diesem Messer noch mehrere Hiebe auf den Kopf, und mehrere Stiche in die Brust und in den Unterleib, raffte dann die Obligationen zusammen und eilte in seine Wohnung. Gleich darauf ging er aus, verkaufte die geraubten Staatspapiere, und schwelgte von diesem geraubten Gute wie vorher bis zum 16. Februar, an welchem Tage er, als dieser That beinzichtigt, in Verhaft genommen wurde. Während der mit ihm geführten Untersuchung bekannte von J**** nach längerem hartnäckigem Läugnen, die Verübung dieser That, in Uebereinstimmung mit den gerichtlich erhobenen Umständen. Der Ermordete wurde auf gerichtliche Veranlassung der gesetzlichen Vorschrift gemäß, ärztlich untersucht, und dabey befunden, daß demselben mit dem noch bei dem von J**** vorgefundenen Küchenmesser, am Kopfe sieben Hiebwunden, dann in die Brust zwei, und in den Unterleib 5 Stichwunden mit einer besondern Gewalt, indem ein Stich sogar den ganzen Körper durchdrang, beigebracht worden sind, und daß diese Wunden, schon einzeln betrachtet, nothwendig den Tod herbeigeführt haben mußten. — Urtheil. Der Severin von J****, fälschlich Graf von J****, ist des Verbrechens des meuchlerischen Raubmordes schuldig, und soll deßhalb nebst dem Verluste seines Adels und der damit für seine Person verbundenen Rechte in den k. k. österreichischen Erbstaaten, nach Vorschrift des §. 119. des Gesetzbuches über Verbrechen, mit dem Tode bestraft, und diese Strafe an demselben, gemäß des 10. §. ebendaselbst, mit dem Strange vollzogen werden." — Die Hinrichtung erfolgte gestern am 30. August nach halb 9 Uhr Morgens.

Man kündigt die Herausgabe der Korrespondenz Don Pedro's mit seinem verstorbenen Vater während der brasilischen Unruhen an.

In Brünn verursachte am 2. August ein Hagelwetter binnen einer Viertelstunde einen ungeheuern Schaden, indem es Tausende und aber Tausende von Fensterscheiben zertrümmerte, so daß die Straßen von Glasscherben wie übersäet waren, Feuermauern und Rauchfänge einstürzte, Bäume brach und entwurzelte, auf der Straße befindliche Wagen umwarf, Gärten und Wein-Anlagen beschädigte, die Weingärten aber so zu sagen ganz zerstörte.

Die Verlobung unserer Tochter Caroline, mit dem Königl. Preuß. Major im Generalstabe und Ritter rc., Herrn von Wulffen, geben wir uns die Ehre, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Breslau den 5. September 1827.

Jeanette Bahr, geborne von Vermeulen.
Robert Bahr, Justiz-Rath.

Auswärtigen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß meine geliebte Frau, Emilie geb. Liebich, gestern Nachmittag um 3 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Hirschberg den 1. September 1827.
W. Schubert, Dr. Medicinae.

Nach mehrjährigen Leiden endigte heut früh 8 Uhr der General Graf Henkel von Donnersmarck, Ritter des Verdienst-Ordens, im 81sten Lebensjahre seine irdische Laufbahn. Mit dem Gefühl des tiefsten Schmerzes zeigen wir diesen für uns so traurigen Verlust unter Verbittung der Beileidsbezeigungen theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit ganz ergebenst an. Breslau den 7. September 1827.

Gräfin Henkel von Donnersmarck, geb. Gräfin von Rödern.

Natalie Gräfin von Rödern geborne Gräfin Henkel von Donnersmarck, Amalie Gräfin von Rödern, geborne Gräfin Henkel von Donnersmarck, } als Töchter.

Erdmann Graf v. Rödern auf Glumbowitz, Carl Graf von Rödern, Hauptmann im 21sten Infanterie-Regiment, } als Schwieger-Söhne.

Max, Melchior, und Erdmann, } als Enkel-Söhne.

Diesen Morgen um 8 Uhr entriß mir der Tod meine geliebte Ehegattin, Christiane geb. Kube, verw. gewesene Prause, in einem Alter von 47 Jahren. Waldenburg den 1. Septbr. 1827.

Der hinterbliebene Wittwer, Christ. Gottlob Guhl.

Theater. Sonnabend den 8ten: Der Diener zweier Herren. Truffaldino, Herr Jacoby, vom Theater zu Stralsund, als Gast. — Hierauf: Das Geheimniß. Thomas, Herr Jacoby.
Sonntag den 9ten: Wilhelm Tell. Wegen Länge des Stücks ist der Anfang um sechs Uhr.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Augustin, Freiheit des menschlichen Willens und göttliche Gnade. A. d. Lat. von J. Widmer. 2 Bde. 8. Luzern. (Schmidt in L.) 2 Rthlr. 20 Sgr.
Businger, J., die Geschichten des Volkes von Unterwalden ob und in dem Wald. 1r Thl. gr. 8. Luzern. (Schmidt in L.) 1 Rthlr. 15 Sgr.
Civil-Gesetzbuch f. d. Stadt und Republik Bern. 1r Thl. Mit Anmerk. von Dr. L. Schnell. gr. 8. Bern. (Schmidt in L.) 2 Rthlr.
Tacitus, Cajus Cornelius, des, auf uns gekommene Werke, verdeutscht von G. C. Herrmann. 1r Band. gr. 8. Gießen. Heyer. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Heilfarth, C., Musterblätter zu verzierten Fenstern, Haus- und Gartenthüren. 4. Gotha. Gläser. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 6. September 1827.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Ihro Durchl. Frau Fürstin Blücher v. Wahlstadt, von Berlin; Hr. v. Simiatkowsky, Brigade-General; Hr. Baron v. Lüttwitz, von Silmenau; Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Oels; Hr. Rath, Kammerrath, von Kamenz; Hr. Remp, Negotiant, von London; Herr Schwerdtfeger, Kaufm., von Berlin; Hr. Bumke, Gymnasiallehrer, von Braunsberg; Hr. Siewers, Hr. Krone, Kaufleute, von Leipzig; Hr. v. Dunin, Partikulier, a. d. G. H. Posen; Hr. Knappe, Pfarrer, von Hohenfriedeberg; Hr. Münzer, Erzpriester, von Blumenau; Hr. Wolff, Kaufm., von Stettin; Hr. Achausen, Professor, von Königsberg; Hr. Hellmann, Kaufm., von Strasburg. — In den drei Bergen: Hr. v. Tschirschky, von Domanze. — Im goldnen Schwerdt: Herr v. Knorr, Hauptmann, von Wahlstadt; Hr. Schwebs, Major, von Dorpat; Hr. Weber, Kaufm., von Gera; Hr. Jakob, Kaufm., von Berlin; Hr. Goll, Kaufm., von Biberach; Hr. Weber, Forstrendant, von Proskau; Hr. Crone, Kaufm., von Köln a. R.; Hr. Salm, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Wilhelmi, Hr. Teitge, Kaufleute, von Magdeburg; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Freiburg. — Im Rautenkranz: Hr. v. Schulenburg, Ob. L. G. Assessor, von Ratibor; Hr v. Witzleben, von Werben; Hr. v. Aulock, von Pangel; Hr. Klant, Apotheker, von Neisse; Hr. Tymofsky, Senator, von Kobellin; Hr. Kurz, Kaufm., von Frankfurt a. O. — Im goldnen Baum: Hr. v. Gellhorn, von Schmellwitz; Hr. Wiegmann, Bergarzt, von Tarnowitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Olczewski, aus Pohlen; Hr. Schödrok, Oeconomie-Commiss., von Namslau; Hr. Major v. Grabinsky, Hr. Radzicki, Kaufm., beide von Kalisch; Hr. Fiebag, Gutsbes., von Rogosave; Hr. v. Koslowsky, aus Polen; Hr. v. Frankenberg, Landrath, von Poln. Wartenberg; Hr. Berzek, Kaufmann, von Oppeln; Hr. v. Czaykowsky, von Kalisch. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Richter, Partikul., von Riga; Hr. Ludwig, Hofrath, von Jauer; Hr. Liebich, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Jonas, Oberamtm., von Grabow; Hr. Drenkmann, Salz-Inspektor, von Oppeln. — In der großen Stube: Hr. Herbst, Gutsbes., von Posen; Hr. v. Hocke, von Seiferdau; Hr. v. Gatkiewiz, Landwirth, von Krotoschin; Hr. v. Unruh, Rentmeister, von Przygodzyce; Hr. v. Stralenberg, von Polen. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Haake, Hofmarschall, von Düsseldorff; Hr. Mann, Oberamtmann, von Garbendorff; Hr. Engler, Senator, Hr. Kuhnrath, Kaufmann, beide von Brieg; Hr. Gasser, Apotheker, aus der Schweitz; Hr. Gerber, Kaufm., von Laugau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schreck, Spediteur, von Gleiwitz; Hr. Galewsky, Hr. Seugersohn, Kaufleute, von Brieg; Hr. Paul, Land- und Stadtgerichts-Assessor, von Striegau; Hr. Böhm, Kaufm., von Gleiwitz. — Im großen Christoph: Hr. Müller, Prediger, von Stettin. — In der goldnen Krone: Hr. Engel, Kaufm., von Reichenbach. — Im rothen Löwen: Hr. Schröter, Wirthschafts-Inspektor, von Heinrichau. — Im Kronprinz: Hr. Baron v. Ostheim, von Heidersdorf. Im Privat-Logis: Hr. v. Winkler, Hauptm., Hr. Schubert, Gutsbes., beide von Schwedlich u. Hummerei No. 3; Hr Wagner, Doctor Med., von Berlin, Gerbergasse Nro. 14; Hr. Rösinger, Kaufmann, von Dresden, am Rathhaus No. 24; Hr. Reußner, Kaufm., von Calbe; Herr Arnhold, Schauspieler, von Berlin; Hr. Nonne, Schauspieler, von Hannover, sämmtl. Neuschestraße No. 65; Hr. Petiscus, Garnison Auditeur, von Neisse, Schweidnitzerstraße No. 50; Hr. Meyer, Kaufm., von Glogau, Neueweltgasse No. 14; Hr. v. Mitzlaff, Kapitain, von Liegnitz, Ohlauerstr. Nro. 78; Herr Gumprecht, Pfarrer, von Prausnitz, Oderstraße No. 17; Hr. v. Prittwitz, Kammerherr, von Minkowsky, Schmiedebrücke No 60; Hr. Grüttner, Kaufm., von Goldberg, Nicolaistraße No. 55.

(Bekanntmachung.) Es soll den 12ten d. M. eine Parthie alter Akten und unbrauchbar gewordener Druckfachen nebst neue Schränken mit Thüren versehen und einiges altes Eisen und Messing im Königlichen Regierungs-Gebäude links beim Eingange in dem Corridore vor der Regierungs-Haupt-Kasse des Morgens um 8 Uhr meistbietend verkauft werden. Die den Licitanten zugeschlagenen Quantitäten werden nur gegen baare Einzahlung der Loosung verabfolgt. Breslau den 1. September 1827.

Königliche Regierung.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 106. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 8. September 1827.

(Bekanntmachung.) Für den laufenden Monat September geben nach ihren Selbsttaxen folgende hiesige Bäckermeister das größte Brodt, nämlich: Schuppe Nro. 22. Tauenzins-Straße für 2 Sgr. 2 Pfd. 18 Loth; Perl No. 16. Mehlgasse für 2 Sgr. 2 Pfd. 16 Loth; Kürschner No. 10. Neumarkt für 2 Sgr. 2 Pfd. 14 Lth.; Schuppe No. 69. Kloster-Straße für 2 Sgr. 2 Pfd. 12 Lth.; Nixdorf No. 64. Mathias-Straße für 2 Sgr. 2 Pfd. 12 Lth. Die meisten Fleischer verkaufen von allen Fleischsorten das Pfund zu 2 Sgr. 6 Pf., einige auch um 2 Sgr. 8 Pf. Nur die Fleischer Münke Nro. 29. Weisgerbergasse und Uhl Nro. 50. Schmiedebrücke bieten alle Fleischsorten um 2 Sgr. 4 Pf. als dem niedrigsten Preise an. Das Quart Bier wird ohne Ausnahme um 1 Sgr. verkauft. Breslau den 4ten September 1827.

Königliches Polizei-Präsidium.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit des § 130 Tit. 51 Thl. 1 der Gerichts-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß nachstehend genannte Pfandbriefe: ON. Herzogswalde, LW. Nr. 69, 100 Rthlr.; Ndr. Schellendorff, LW. Nr. 15, 100 Rthlr. und Brodelwitz, LW. Nr. 20, 300 Rthlr., welche der verwittweten Ober-Chirurgus Järisch, geborne Blümel, zu Liegnitz, abhanden gekommen, durch die Erkenntnisse der Königl. Ober-Landes-Gerichte zu Glogau und hierselbst; ferner der Pfandbrief: Willmirzowitz, OS. Nr. 22, 60 Rthlr., welcher der verwittweten Ober-Amtmann Hoffmann in Neisse durch Feuer beschädigt worden, durch das Erkenntniß des Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Ratibor nach erfolgtem Aufgebot rechtskräftig amortisirt und für ungültig erklärt worden sind, so daß deren Löschung in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern und die Ausfertigung neuer Pfandbriefe an deren Stelle für die Extrahenten des Aufgebots erfolgen, auf die hier genannten amortisirten Pfandbriefe aber, wenn sie auch jemals wieder zum Vorschein kommen sollten, Zahlung an Kapital oder Interessen von der Landschaft niemals geleistet werden würde. Breslau den 3ten September 1827.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

(Avertissement) Der Auszügler Carl Schneider in Pfaffendorff, Probsteilichen Antheils im hiesigen Kreise, ist am 24sten März d. J. in seinem Bette ermordet gefunden worden und es unterliegt keinem Bedenken, daß dieses Verbrechen durch Raubmörder, welche durch das Dach des einsam stehenden Auszughäuschens eingestiegen sind, in der Nacht vom 23sten bis 24sten März c. verübt worden ist. Die Tödtung selbst ist allem Vermuthen nach durch einen Schlag mit der Axt und durch Zusammenschnürung der Gurgel mit einem Strick erfolgt und obgleich alles angewendet worden ist, die flüchtig gewordenen Verbrecher auszumitteln, so ist dies doch Erfolglos geblieben. Da indeß an der Entdeckung der Thäter außerordentlich viel gelegen ist, so werden alle resp. Civil- und Militair-Behörden ersucht, zur Erforschung der Verbrecher behülflich zu seyn, um diese zur gerechten Bestrafung zu ziehen, demnächst auf die ihnen verdächtigen Personen ein wachsames Auge zu haben, und insofern sie durch irgend einen Umstand sich der That verdächtig machen, selbige an uns zur Untersuchung gegen Erstattung aller Kosten abzuliefern. Reichenbach den 25sten August 1827.

Das Gerichts-Amt der Königlichen Probstei Költschen und Antheil Pfaffendorff. Wichura.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welche das hiesige Haus-Armen-Medizinal-Institut mit milden Beiträgen unterstützen, zeigt die unterzeichnete Direction hierdurch ganz ergebenst an: daß den 10ten September c. Nachmittags um 3 Uhr die Haupt-Revision über die Verwaltung im Jahre 1826/7 im Fürstensaale des Rathhauses statt finden wird, und bittet durch Beiwohnung dieser Verhandlung sich persönlich von Verwendung und Verrechnung der Einkünfte der Anstalt geneigtest zu überzeugen. Breslau den 4ten September 1827.

Die Direktion des Haus-Armen-Medicinal-Instituts.

(Bekanntmachung.) Ehe ich noch die Gewißheit erhalten hatte, ob die Königl. Kammer-Sängerin Demoiselle Sontag meine Einladung zum Gastspiel auf hiesiger Bühne annehmen würde, wurden auf die vorläufige Meldung der neuen Breslauer Zeitung vom 18. August c. sogleich Bestellungen auf Logen und Sperrsitze gemacht. Um alle Besteller möglichst zu befriedigen, war ich auf vieles Verlangen genöthigt, nicht nur in dem 2ten Range Logen zu 8 und 12 Personen einzurichten, und so diesen Rang dem ersten gleich zu stellen, sondern auch die Sitzplätze im Parterre zu numerirten Plätzen umzuschaffen. Die Bestellungen gingen so schnell ein, daß in kurzer Zeit alle Logen, Sperrsitze hinter dem Orchestre und die Sitzplätze im Parterre vergeben waren. Jetzt bin ich im Stande, dem verehrungswerthen Publikum bestimmt melden zu können, daß die Königl. Kammer-Sängerin Demoiselle Sontag in einem vom 30. August c. datirten Schreiben mir die freundliche Zusage gegeben hat, im Monat September drei Gastrollen auf hiesiger Bühne zu geben, und mit dem Gastspiel wahrscheinlich in der Mitte dieses Monats beginnen wird. Die Bekanntmachung des Tages der ersten Vorstellung behalte ich mir noch vor. Für die Gastdarstellungen dieser ausgezeichneten Künstlerin finden folgende Preise der Plätze statt: In einer geschlossenen Loge des 1sten und 2ten Ranges von 4 bis 14 Personen, à Person 2 Rthlr.; ein Platz in den nicht geschlossenen Logen des ersten Ranges 2 Rthlr.; ein Sperrsitz hinter dem Orchestre 2 Rthlr.; ein numerirter Sitzplatz im Parterre 1 Rthlr. 15 Sgr.; ein Platz im Parterre 1 Rthlr.; ein Platz im zweiten Range 1 Rthlr. Da nun alle Logen des 1sten und 2ten Ranges, welche geschlossen werden können, so wie die Sperrsitze hinter dem Orchestre und die numerirten Sitzplätze im Parterre auf die Vorstellungen der Demoiselle Sontag bereits bestellt sind, so ersuche ich nunmehr die geehrten Besteller, die Billets zu den Logen, Sperrsitzen und numerirten Plätzen durch Vorausbezahlung den Tag vor jeder Vorstellung zu lösen. Wenn die Lösung der Billets am Tage vor jeder Vorstellung nicht erfolgt ist, so geht das Anrecht auf die bestellten Logen und Plätze am Tage der Vorstellung selbst verloren, und werden solche dann anderweitig vergeben. Dadurch können mehrere Personen befriedigt werden, welche wegen verspäteter Bestellung keine bestimmten Plätze mehr erhalten konnten. Bierey.

(Herzlicher Dank) dem Herrn Doktor Gabriel zu Schweidnitz, welcher die Gattin des Unterzeichneten von einer Darm-Entzündung, die sich auf der Rückreise aus den Bädern zu Warmbrunn ausgebildet hatte, binnen wenigen Tagen vollkommen wieder herstellte, wodurch vier Geschwistern, welche den kürzlich erlittenen Verlust einer geliebten Schwester noch beweinen, die sorgsame Mutter — und dem Gatten — eine bewährte, treue Lebens-Gefährtin, erhalten wurde. Mechwitz bei Wansen den 3ten September 1827. Der Major Battery.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag der hiesigen Königl. Regierung der ausgetretene Cantonist Chirurgus Ernst Wilhelm Plätschke, welcher sich vor mehrern Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 11. December d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Baron von Rothkirch anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen oder wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren, und auf Confiskation seines gesammten, sowohl gegenwärtigen als künftigen Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 21. Mai 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts auf Antrag der hiesigen Königl. Regierung der Chirurgus Ernst Wilhelm Gottlieb Plätschke aus Nasselwitz bei Nimptsch als ausgetretener Cantonist zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Staaten sub comminatione confiscatione seines gegenwärtigen und künftigen Vermögens aufgefordert, und zu seiner Verantwortung ein Termin auf den 11. December d. J.

Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Baron von Rothkirch anberaumt worden, so wird hierdurch die Schwester des Verklagten Anna Rosina verwittwete Krause, geborne Plätschke, aufgefordert, in besagtem Termine zu erscheinen und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Breslau den 21. Mai 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Von dem hiesigen Königlichen Stadtgericht werden die Eigenthümer oder deren etwanigen Erben und Erbnehmer, Cessionarien oder sonstige Prätendenten an nachstehende Deposital-Massen: 1) dem Percipiendum eines J. W. Giesmann, der zuletzt in Berlin gewohnt haben soll, vom hiesigen Stadtgericht verwalteten, aus der Johann Heinrich Piereschen Concurs-Masse im Betrage von 14 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf. b) einem Deposital-Bestande von etwa 110 Rthlr. bezeichnet David Tobias Knoll, c) eine am 16ten Mai 1803 zum Depositorium des Hofrichter-Amts hieselbst genommene goldene Denkmünze mit dem Bildniß des Bernardi de Sternheim 1 Dukaten schwer, welche das Pathengeschenk eines Sohnes des im Jahr 1798 in Untersuchung befangenen Carl Heinrich Modry seyn soll, d) dem von dem Dom-Capitular-Vogtei-Amte an uns übergegangenen Molleschen Deposital-Bestand von 4 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf., e) der von dem vormaligen Prälutur-Archidiaconats-Gerichts-Amt an uns übergegangenen Carl Krauseschen Pupillen-Masse im Betrage von 70 Rthlr., f) dem Gottlieb Schimetzschen Deposital-Bestand von 50 Rthlr. eben daher, g) einem Deposital-Bestande von 13 Rthlr. 17 Sgr. 4 1/4 Pf. der Maria Rosine verehelichten Soldat Briesch, geb. Barnitzki gehörig, h) dem Franz Heinrich Liebichschen Deposital-Bestand von 3 Rthlr. 1 Sgr. 11 1/2 Pf., i) dem Tabakspinner Carl Merzeschen Deposital-Bestande von 7 Rthlr. 17 Sgr. 4 Pf., k) dem Percipiendum des Töpfermeister August Jacob Becker aus dem Nachlaß seiner Mutter Anna Susanna Becker geb. Johnen, l) einem Bestand von 6 Rthlr. 20 Sgr. 8 1/2 Pf., bezeichnet Stehr Bendich, welche letztere 5 Massen von dem ehemaligen Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt an uns übergegangen sind, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den 22sten October 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Forche angesetzten Termine in unserm Partheien-Zimmer sich einzufinden, ihre Ansprüche an diese Massen anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben davon ausgeschlossen und diese Massen den resp. Inhabern der Gerichtsbarkeiten zugesprochen werden sollen. Breslau den 12ten Juni 1827.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Destillateur Wartus soll das dem Guthsbesitzer Krebs civiliter und der Eleonore verehelichten Hennig naturaliter gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialienwerthe auf 16,707 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber auf 21,581 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzte Haus No. 886/887 des Hypothekenbuchs, neue No. 30. auf der Antonienstraße belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 5ten October und den 7ten December 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 10ten Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Teichert in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 20. Juli 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction einer Flötenuhr.) Es soll am 14ten September Vormittags um 11½ Uhr in dem Hause No. 6 auf der Kloster Straße vor dem Ohlauerthore ein sehr gut erhaltener Schreibsekretair mit Flötenuhr von 3 Walzen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 4. Septbr. 1827. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 24sten September Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern Straße verschiedene Effecten bestehend in Betten, Meubeln, Kleidungstücken und Hausgeräthe an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau, den 6ten September 1827.

Königl. Stadtgerichts-Execution-Inspection.

(Aufforderung.) Auf den Antrag des Besitzers der Mühle No. 29 und des Bauergutes No. 25 zu Kreuwitz, Anton Menzler, werden alle diejenigen, welche an die angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrumente vom 29sten September bis 30. December 1796 über 794 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf. Vatergut, vom 25sten bis 26sten April 1799 über 275 Rthlr. 4 Sgr. 5¼ Pf. Maternum für die Kinder des ehemaligen Besitzers, Namens Anna Maria, Rosalia, Maria Josepha, Elisabeth und Johann Höptner und wovon die Hypotheken-Scheine vom 30. December 1796 und 26. April 1799 nur vorhanden sind, so wie über eine für die Eva Maria Schör ex decreto vom 13. Juni 1788 in Höhe von 480 Rthlr. Court. eingetragene Caution wegen einer nach der Angabe verloren gegangenen ungenannten Hypothek als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, namentlich aber die unermittelt gebliebene und vorgeblich unbekannte Eva Maria Schör oder ihre Erben, deren Befriedigung aus dieser Cautions-Eintragung behauptet wird, hierdurch vorgeladen, sich damit spätestens in dem deshalb vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Schöpp den 11. December d. J. des Morgens um 9 Uhr allhier in unserm Geschäfts-Locole auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls und bei ihren Ausbleiben sie mit ihren Real-Ansprüchen an die dafür verpfändeten Realitäten werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Löschung dieser intab. Kapitals und der Caution verfügt werden wird. Neustadt den 30sten Mai 1827. Königl. Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Erbtheilungshalber soll das auf 1920 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. ortsgerichtlich taxirte Johann Gottlieb Scholzsche Bauergut No. 34. zu Zirlau, Schweidnitzer Kreises, in dem auf den 6ten December l. J. Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Scholtisei daselbst anberaumten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine sub hasta verkauft werden, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Fürstenstein den 31sten Juli 1827. Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichtsamt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 11ten September d. J. und den folgenden Tag, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, wird der Nachlaß des hier verstorbenen Curatus Anton Weisser, bestehend in einigen Uhren, verschiedenen S-rgeschirr, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und einer großen Bücher-Sammlung in dem Pfarrhause zu St. Vincenz hierselbst, Altbüssergasse Nro. 34. 2 Stiegen hoch, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Breslau den 3ten September 1827. Das Curatus Weissersche Nachlaß-Executorium.

(Warnungs-Anzeige.) Da der Schleich-Fußsteig von den Gabitzer Windmühlen aus durch die Kleinburger Felder gesetzlich verboten ist, so wird durch diese Bekanntmachung Jedermann davor gewarnt, solchen zu passiren. Jeder Uebertretungs-Fall aber wird mit 1 Rthlr. bestraft werden. Kleinburg bei Breslau den 5. September 1827. Das Local-Gericht.

(Güther-Verkauf.) Ein mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden versehenes Dominium, welches in jedes der 3 Felder 400 Scheffel aussäet, 100 Fuder gutes Wiesewachs macht, circa 1000 Morgen Forst, 350 Morgen gut besetzte Teiche und 250 Rthl. baare Gefälle hat, 1000 einschürige Schaafe und 25 Kühe hält, ist für einige 40,000 Rthlr. — ferner ein Dominium, welches größtentheils massive Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, in jedem Felde 280 Scheffel Aussaat, reichlichen Holzbedarf und Wiesewachs, wie auch 550 Rthlr. baare Einnahme, nächstdem sehr bedeutende Spann-Dienste hat, 600 Schaafe und 20 Kühe überwintert, ist für einige 20,000 Rthlr. zu verkaufen, durch W. Buchheister, Albrechtsstraße No. 36. in der ehemaligen Apotheke.

(Schaaf-Verkauf oder Tausch.) Eine Heerde von circa 1100 Stück fein veredelte gesunde Schaafe ist billig zu verkaufen, oder gegen ordinaire zu vertauschen, entweder im Ganzen, oder theilweise. Das Nähere weisen nach

Breslau den 8. Septbr. 1827. W. Heinrich & Comp., am Ringe No. 19.

(Droschken-Verkauf.) Eine mit weißem Tuch ausgeschlagene, mit vollständigem Leder-Verdeck versehene, leichte, aber festgebaute, wenig gebrauchte Droschke, ist für Einhundert Thaler verkäuflich in dem Hause No. 50. auf der Schuhbrücke.

(Wagen-Verkauf.) Zwei alte, aber noch sehr gute und dauerhafte Reisewagen so wie auch verschiedene Sorten neue Wagen stehen sehr preiswürdig zu verkaufen, bei dem Stellmachermeister Gebhardt, Altbüsserstraße No. 12.

(Zu verkaufen) ist ein guter Staats- und Reise-Wagen neue Weltgasse Nr. 42.

(Zu verpachten.) Die Jagd in Hartlieb ist an einen einzelnen Jagd-Liebhaber auf drei Jahre abzulassen, und giebt das Wirthschafts-Amt Auskunft über die Bedingungen.

(Harlemer Blumenzwiebeln.) Mein direct von Harlem bezogener Transport Blumenzwiebeln ist bereits eingetroffen, welches den geehrten Abnehmern ergebenst anzeige. Die mannigfaltigen Sorten und Preise sind aus einem hierüber zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen.

Gustav Heinke, Carlsstraße No. 10.

Literarische Anzeige.

Folgende für Lesezirkel besonders intererессante Neuigkeiten sind 1827 erschienen und in allen Buchhandlungen — in Breslau bei Joh. Friedr. Korn d. ält. (am großen Ring) — vorräthig zu finden:

Foy, General, Geschichte des Krieges auf der pyrenäischen Halb-Insel unter Napoleon; begleitet von einer politisch-militärischen Schilderung der kriegführenden Mächte. Aus dem Franz. und mit Erläuterungen vom Oberst Chev. Puttrich. 4 Theile. 1r Theil in 2 Abtheilungen (18 B.) mit Portrait. geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Der 2te und 3te Theil sind unter der Presse.

Lindau, W. A., Erzählungen. Mit 1 Kupfer. 8. (15 Bogen) geh. 26½ Sgr.

Münch, Dr. E., Grundzüge einer Geschichte des Repräsentativsystems in Portugal. Geschichte der Kortes; die Restauration bis 1826; die Konstitution Don Pedro's nebst Uebersicht ihrer Ursachen und Folgen. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Naubert, B., letzte Originalromane. (Rosalbe, Alexis, Turmalie). Wohlf. Ausgabe. 5 Theile. Mit 3 Kpfrn. 8. (64½ B.) geh. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Pölitz, Hofrath K. H. L., die Staatensysteme Europa's und Amerika's seit dem J. 1783, geschichtlich-politisch dargestellt. 3 Theile. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. (83 B.) 4 Rthlr.

v. Pradt, Europa in seinen Verhältnissen zu Griechenland und der Türkei. A. d. Franz. gr. 8. geh. 25 Sgr.

Stein, Dr. C. G. D., Reise nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mittel-Europa. Eine Schilderung der Länder und Städte, ihrer Bewohner, Natur-Schönheiten, Sehenswürdigkeiten ꝛc. In 6 Bändchen mit Kupfern und Charten. 8. Franz. Papier. Subscriptionspreis 4 Rthlr. 15 Sgr.

1s Bändchen: Reise nach Berlin, Rügen, den Hansestädten, Ostfriesland und Hannover. Mit 1 Kpfr. und 1 Charte 1 Rthlr. 5 Sgr. (2tes folgt im September.)

Thomson, A. T., Heinrichs VIII. Jugendjahre. A. d. Engl. Ein Seitenstück zu Elisabeth, ihr Hof und ihre Zeit. Von demselben Bearbeiter. gr. 8. (16½ B.) 1 Rthlr. 5 Sgr.

Zedlitz, L. Frhr. v., Volkssagen, Erzählungen und Dichtungen. 2 Bändchen. 8. (28 B.) 2 Rthlr.

Wenn nicht schon die Namen der Verfasser obiger Schriften für ihren Werth bürgten, so würden die uns davon z. T. bekannt gewordenen Urtheile ihn bestätigen.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Kunst - Anzeige.

Das Bildniß des verewigten Premier-Ministers

George Canning,

ist nach einem sehr ähnlichen englischen Kupferstich auf Stein gezeichnet zu 7 1/2 Sgr. zu haben, bei Graß, Barth und Comp.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Backofen, Harfenschule 2 Rthl. — Baldenecker, Polonoise à 4 M. 7 1/2 sgr. — Ders. Thème varié f. Pianof. 10 sgr. — Blahetka, Sonate p. Pianof. et Violon 1 Rthl. 15 sgr. — Bott, 6 Walses de différents operas p. 2 Guitarres 12 1/2 sgr. — Czerny, Variations à Capricio à 4 M. de l'Opera Oberon 25 sgr. — Ders. gr. Fantaisie en forme de Sonate p. Pianof. 1 Rthl. — Ders. Decameron musical p. Pianof. Ch. 9. 12 1/2 sgr. — et à 4 M. 15 sgr. — Field, Nocturne p. Pianof. No. 1—6 5 sgr. — Hummel, Trio oe 35. arrangé à 4 M. 25 sgr. — Herz, Fantaisie p. Pianof. oe. 5. 20 sgr. — Ders. Faintaisie et Rondo oe 12. 25 sgr. — Ders. Variat. brill. oe 17. 20 sgr. — Ders. Exercices et Préludes op. 21. 1 Rthl. 25 sgr. — Ders. 2de Divert. brill. p. Pianof. 20 sgr. — Kalkbrenner Oeuvres complettes Ch. 1. 2. 3. à 3 Rthl. — Kegel, Orgelschule 1 Rthl. — Kreutzer, 12 Lieder und Romanzen für eine oder zwei Singstimmen mit Pianof. 25 sgr. — Lentz, 4e Sinfonie à gr. Orchestre 3 Rthl. 15 sgr. — Nawakowski, Rondo p. Pianof. 17 1/2 sgr. — Pièçes chois. Ch. 9. 15 sgr. — Praeger Suite des Exercices p. 1 Guitarre. Liv. 1. 17 1/2 sgr. — Reisinger, 4 Pièçes p. 2 Flûtes et Guit. 1 Rthl. 10 sgr. — Rummel Amusément de société Walse p. Pianof. 10 sgr. — Schmidt, 2 Polonaisen p. Pianof. à 5 sgr. — Schoberlechner, Rondoletto brill. p. Pianof. 15 sgr. — Schröter, 2 Sonatines p. Pianof. à 15 sgr. — v. Weber, Oberon vollständiger Klavier-Auszug mit leichter Pianof. Begleitung 5 Rthl. 20 sgr. — Daraus Ouverture 15 sgr. — Weber, 4 gr. Sonates oe 24. 39. 49. 70. p. Pianof. à 1 Rthl. — Wiener Divertissement d'après des thèmes de l'opera „Oberon" à 4 Mains No. 1. 2. 3. à 12 1/2 sgr.

Vorstehende Musikalien nebst einer sehr bedeutenden Auswahl Neuigkeiten sind auch bei Herrn Bibliothekar C. Schwarz in Brieg zu haben.

§ Kunst - Anzeige. §

Der Unterzeichnete nimmt sich die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß er sein Panorama von Petersburg vom Observatorium der kaiserl. russischen Sternwarte daselbst durch den Cubigraph von Joseph Stöger aufgenommen und von Scheuerer in Wien in Oel gemahlt, auf dem Tauenziens-Platz vor dem Schweidnitzer Thore zur Besichtigung aufgestellt hat. Er empfiehlt sich hiermit Einem hohen Adel und hochverehrtem Publikum ganz ergebenst, hoffend, des häufigsten Besuchs gewärtigen zu dürfen. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Ignatz Stöger.

(Grosse süsse Apfelsinen) empfiehlt 100 und Stückweise recht billig

S. G. Schroeter, Ohlauer Strasse.

Zur Nachricht für die Herren Kleiderverfertiger.

Durch vortheilhafte Einkäufe bei meiner Reise ins Gebirge bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt an die 4 gefärbten Kittays mit 3 Sgr. die Elle zu verkaufen.

Wilhelm Regner, in der goldnen Krone am großen Ringe.

Vorzüglich fein raffinirte Brenn-Oele

empfiehlt die unten genannte Fabrik Einem verehrten Publico, so wie ihren werthen Geschäftsfreunden im Einzelnen, als auch in kleinen und großen Quantitäten zu den allerbilligsten Preisen. Von der vorzüglichen Beschaffenheit gedachter Oele und sehr billigen Preisstellung, wird sich Jeder zu überzeugen hinlängliche Gelegenheit haben, in der

Oel-Fabrik und Raffinerie des F. W. Hübner, Oderstraße Nr. 27.

Bekanntmachung.

1) Verschiedene große und kleine Güter sind theils zu verkaufen, theils zu verpachten.
2) Ein unweit von hier an der Hauptstraße gelegenes Wirthshaus, womit zugleich eine Brauerei, Fleischerei und Bäckerei verbunden, ist entweder zu verkaufen, oder zu verpachten.
3) Es werden Hauslehrer, Rentmeister, Handlungs-Commis, Privat-Sekretaire und
4) mehrere herrschaftliche Wohnungen, wie auch meublirte Zimmer nachgewiesen.
5) Eine Dame, die sich mit der Anfertigung der modernsten Damenkleider und Schnürleiber zu den billigsten Preisen beschäftigt, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen.
6) Ein brauchbarer, sehr leichter, viersitziger, halbgedeckter Wagen, in 4 ächten Federn hängend, mit eisernen Achsen, der mit geringen Kosten zum einspännigen Gebrauch eingerichtet werden kann, ist aus Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, am Markte im alten Rathhause Nr. 30.

(Anzeige.) 3000 Rthlr. sind zur städtischen ersten Hypothek zu vergeben, so wie 1000 und 400 Rthlr. gesucht werden. Das Nähere beim Agent August Stock, Schuhbrücke im Saukopf.

(Brabanter Sardellen 1827er) empfiehlt in Ankern und im Einzeln

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

*** Eine neue, in untenstehende Etiquette eingeschlagene und von uns sorgfältigst zubereitete Sorte Rauchtaback,

das Pfund 12 Sgr.

empfehlen wir zu geneigter Abnahme.

Gesundheits - Canaster.

Verfertiget
nach Angabe des Professors der Chemie, Herrn Doctor
Trommsdorff in Erfurt,
von

Krug und Hertzog
in Breslau,
Schmiedebrücke Nro. 59.

(Tabaks-Anzeige.) Herr Kaufmann A. E. Mülchen in Reichenbach hat außer andern Sorten unserer Fabrikate, auch

Holländisch Blättchen und
Dr. Tromsdorffs Schnupftabak

von uns bezogen, welches wir hiermit auf sein Verlangen mit Vergnügen öffentlich anzeigen.

Breslau den 8ten September 1827. Krug und Hertzog.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß mir von Seiten der höhern Behörden die Genehmigung zur Eröffnung meiner an der Oder (Mathias-Kunst No. 4.) erbauten rußischen Dampf- als Wannenbäder ertheilt worden, und sind vom heutigen Dato an bei mir 2 Dampfbäder (eins für Herren, eins für Damen) nach Belieben einzeln oder in Gesellschaft zu baden, zu bekommen. Für die größte Bequemlichkeit Ordnung und Reinlichkeitspflege ist gesorgt, und ich schmeichle mir, daß meine Bäder sich selbst empfehlen werden. Der Preis vom Dampfbade einzeln 12 Sgr., das Dutzend 4 Rthlr., das halbe Dutzend 2 Rthlr., im Wannenbade das Dutzend 2 Rthlr. einzeln 6 Sgr. Breslau den 8ten September 1827.

Ringe.

(Offerte.) Neuesten fetten geräucherten Rheinlachs erhielt ich pr. Post und offerire das preuß. Pfund à 32½ Sgr.

Simon Schweitzer seel. Wittwe, Roßmarkt-Ecke.

(Anzeige.) Eine Parthie ausgezeichnet schöne, ganz dünnschälige Mandeln in Schaalen (à la Princesse) pro Pfd. 8 Ggr., süße Mandeln ohne Schaalen zu 6 Ggr. pro Pfund (im Ganzen noch billiger) ist zu haben in der Handlung F. A. Hertel, am Theater.

In meiner Oelfabrik, Junkernstraße Nro. 32. der Post schräge über ist ganz vorzüglich fein raff. Brenn-Oel im Ganzen und Einzeln billig zu haben, so wie auch geringere Sorten zu Flur- und Stall-Lampen. Ferner: ächter Brenn- und Politur-Spiritus und alle Sorten Lampen-Dochte, worunter sich die neue Art Oel-Nacht-Lampen ohne Docht besonders auszeichnen. F. W. L. Baudel.

(Anzeige.) Spiritus 80 und 85 Grad nach Tralles stark, in Gebinden zu circa 200 Quart, offerirt E. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

(Anzeige.) Marinirten Aal, Lachs und Stör in ⅛ und $\frac{1}{16}$ Fäßchen, kürzlich von Elbing erhalten, verkaufen billigst
G. Oeffelein's Wwe. & Kretschmer, Carls-Straße Nr. 41.

(Anzeige.) Sehr wohlfeile Tücher in Commission zum Verkauf offerirt die Tuchhandlung von H. Hickmann & Comp., am Paradeplatz Nr. 9.

(Anzeige.) Gewalzten Patent-Schrot, Magdeburger Fabrique, von allen Nummern und Sorten in ¼ Centner Beuteln und ¼ Stein Düten offeriren billigst
Gebrüder Scholtz, Büttner-Strafse No. 6.

(Anzeige.) Ich zeige hiermit an, daß ich Sonntag, den 9ten September, auf dem Mauritiusplatz in dem Kaffeehause bei Hrn. Schrinner, Proben meiner seltnen Geschicklichkeit ablegen werde. Bovet, unter dem Namen: Jantje van Amsterdam.

(Anzeige.) Die verwittwete Goldarbeiter Stuppe in der Stockgasse Nr. 9 wünscht einige Pensionaire aufzunehmen.

Dienstgesuch.

Ein verheiratheter, jedoch kinderloser Jäger in besten Jahren, welcher veränderungshalber brodlos geworden und nicht mehr militairpflichtig ist, sucht als Revierförster oder Büchsenspanner ein anderweitiges Unterkommen. Er ist aus Böhmen gebürtig, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, großer Statur, und ist außer der Forst- und Jagdkunde auch in der Feldmeßkunst bewandert, somit im Stande Wälder geometrisch aufzunehmen und in forstmäßige Schläge einzutheilen, dabei versteht er auch den Dienst eines Büchsenspanners und dessen Frau, welche sehr schön weiß näht, mit feiner Putzwäsche umzugehn versteht und im Kleiderschnitt bewandert ist, eignet sich noch überdies in einem Herrschaftshause obig erwähnter Beschäftigung bereitwillig vorzustehn. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Agent Monert, wohnhaft auf der Sandstraße in vier Jahreszeiten neue No. 8.

(Vermiethung.) Eine vortreffliche Handlungs-Gelegenheit nebst sehr schönen Kellern, ein Comptoir, Stallung für 2 Pferde und eine Stube nebst Kammer, 3 Treppen hoch, sind in dem ehemaligen Lütckeschen Hause auf der Carls-Straße zu vermiethen und das Nähere bei dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schulze, Riemerzeile No. 10. zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist kommende Michael in der Heiligengeist-Straße No. 21 eine Wohnung von 2 oder 3 Stuben, nebst Stubenkammer, Küche und Keller.

(Anzeige.) Eine große Stube mit Möbels, eine Stiege hoch vorn heraus, ist zu vermiethen und bald zu beziehen, Altbüsserstraße No. 12.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 106. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 8. September 1827.

(Subhastations=Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Geschwister Bartels soll das dem Fleischer Benjamin Neßler gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax=Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien=Werthe auf 7848 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs=Ertrage zu 5 pCt. aber auf 6247 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 38/39 auf dem Vincenz=Elbing im Wege der nothwendigeu Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 6. Juli d. J. und den 7ten September a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8. November 1827 vor dem Herrn Justiz=Rathe Borowsky in unserm Partheien=Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 1. April 1827.

Königliches Stadt=Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations=Patent.) Auf den Antrag des Rademacher Johann George Roßbergschen Concurs=Curator, sollen die zu dieser Concurs=Masse gehörigen Grundstücke No. 49 und 51 auf dem Elbing belegen, von denen wie an der Gerichtsstelle aushängende Tax=Ausfertigungen nachweisen, im Jahre 1827 das Grundstück sub No. 49 nach dem Materialien=Werthe auf 8391 Rthlr. 1 sgr.. nach dem Nutzungs=Ertrage zu 5 p.Ct. aber, auf 6094 Rthlr. 20 sgr., das sub No. 51 aber nach dem Materialien=Werthe auf 363 Rthlr. 15 sgr. und nach dem Nutzungs=Ertrage zu 5 p.Ct. auf 80 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation, und zwar jedes besonders, ausgeboten und zugeschlagen werden. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 4. September d. J., und den 6. November d. J., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 7ten Januar k. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz=Rathe Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 29. Mai 1827.

Das Königliche Stadt=Gericht.

(Gräserei=Verpachtung.) Zur anderweitigen dreijährigen Verpachtung der Sichelgräserei in den städtischen Werdern vor dem Oderthore steht auf Montag den 17ten dieses Monats Vormittag um 11 Uhr ein Termin an, in welchem sich Pachtlustige vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Verpachtungs=Bedingungen hängen in der Rathsdiener=Stube aus. Breslau den 1sten Septbr. 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenzstadt verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

(Auction.) Es soll am 10ten September c. Vormittags um 10 Uhr im neuen Malzhause vor dem Schweidnitzerthore eine Parthie Waitzen= und Gerstenmalz an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21sten August 1827.

Königl. Stadtgerichts=Executions=Inspection.

(Subhastation.) Auf Antrag der Realgläubiger, soll das dem Riemermeister Johann Michael Rinke gehörige, sub. No. 78 hierselbst belegene, unterm 17ten Mai d. J. auf 2225 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. taxirte Haus, im Wege der Subhastation öffentlich verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden daher vorgeladen: in den vor dem Herrn Justizrath Beyer angesetzten Bietungsterminen den 10ten November 1827, den 12ten Januar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19ten März 1828 jedesmal Vormittags 9 Uhr im Partheienzimmer des unterzeichneten Gerichts persönlich oder durch informirte und bevollmächtigte hiesige Justiz-Commissarien, zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, worauf der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme veranlassen. Eine Ausfertigung der Taxe ist in unserer Partheienstube zur Einsicht ausgehängt. Neisse den 2. August 1827. Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Aufgebot.) Alle diejenigen, welche auf ein Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 14ten October 1809 über 1400 Rthlr. haftend für den Bauerauszügler Johann George Bruske auf dem Bauergut No. 10/15. zu Heidersdorff, Nimptscher Kreises, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert: ihre etwanigen Ansprüche binnen drei Monaten und spätestens in dem auf den 11ten December 1827 Vormittags 9 Uhr vor unserm Deputirten, Königlichen Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Rüppell an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren etwanigen Ansprüchen an das verloren gegangene Instrument präcludirt, sondern es wird ihnen auch ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das gedachte Instrument für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden. Nimptsch am 3ten July 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf Grund des §. 422. Tit. I. Theil II. des Allgemeinen Landrechts wird hierdurch bekannt gemacht: daß der hiesige Bäcker Christoph Repke und dessen Ehegattin Maria geb. Schneider, bei ihrer Verheirathung die hier unter Eheleuten statt findende statutarische Gütergemeinschaft aufgehoben haben. Strehlen den 23sten July 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung wegen Jagd-Verpachtung.) In Gemäßheit hoher Ordre soll die Jagd auf der 1 Meile von Breslau gelegenen Feldmark Neukirch vom 1sten September d. J. ab, auf Sechs nacheinander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, und steht hierzu ein Termin auf den 12ten d. M. Morgens 10 Uhr an. Pachtlustige werden eingeladen an gedachtem Tage und Stunde im Gasthause zum goldnen Zepter auf der Schmiedebrücke in Breslau zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, da der Zuschlag unter Vorbehalt höherer Genehmigung Punkt 12 Uhr erfolgt und kein Nachgebot mehr angenommen wird. Trebnitz den 6ten September 1827. Königl. Forst-Inspection.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß über das Vermögen des Kaufmann Ernst Liebner allhier, vorwaltender Insufficienz wegen, am 3ten d. Mts. Concurs eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an das Vermögen des Kaufmann Ernst Liebner hierselbst aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden demnach hierdurch vorgeladen, in Termino den 10. November c. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Königl. Justiz-Commissarien Rößler und Wenzel in Liegnitz bei etwaniger Unbekanntschaft in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu bescheinigen, auch sich über die Beibehaltung des bisherigen Interims Curatoris, Justitiarii Feige in Liegnitz, zu erklären. Die Nichterscheinenden werden in Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Parchwitz den 21. Juli 1827.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die Herzoglich Braunschweig Oelsische Kammer zu Oels macht hierdurch bekannt, daß die Glashütte zu Rendzin in der Herrschaft Guttentag vom 1sten Juli kommenden Jahres ab, anderweitig auf drei sich folgende Jahre im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden soll. Pachtlustige werden daher eingeladen sich den 15ten Oktober 1827 Vormittags um 9 Uhr in den Zimmern der Herzoglichen Kammer zu Oels in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, sich über ihre Qualification und Cautionsfähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den von uns aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag nach eingegangener Herzoglichen Genehmigung zu gewärtigen. Uebrigens können die Verpachtungsbedingungen in der Herzoglichen Kammer Kanzlei zu Oels und bei dem Wirthschaftsamte zu Guttentag eingesehen, so wie die zu verpachtende Glashütte an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Oels den 29sten August 1827.

Herzoglich-Braunschweig-Oelsische-Kammer.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird hierdurch bekannt gemacht, daß der insufficiente Nachlaß des zu Janowitz verstorbenen Häusler Johann Gottfried Bettermann, über welchen die förmliche Concurs-Eröffnung nach Vereinigung der bekannten Gläubiger in Gemäßheit des §. 5. Nro. 3. c. Tit. 50. Theil — der Allgemeinen Gerichts-Ordnung unterblieben ist, am nächsten Gerichts-Tage unter die Letztern vertheilt werden soll, demzufolge alle etwanigen unbekannten Gläubiger aufgefordert werden, ihre Gerechtsame innerhalb 4 Wochen, und spätestens in dem zur Vertheilung auf den 5ten November a. c. Vormittags 10 Uhr in unserer Canzley zu Janowitz angesetzten Termine gehörig wahrzunehmen. Janowitz den 25sten August 1827. Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

Purmann.

(Bekanntmachung.) Die sub No. 32. zu Stubendorf, Groß-Strehlitzer Kreises belegene, am 24. Februar v. J. auf 317 Rthlr. detaxirte freie Rustical-Stelle, die Kreutzerey genannt, soll auf den Antrag des Commissionsrath Großmannschen Concurs-Curators, Königl. Justizkommissarius Eberhard zu Ratibor im Wege der nothwendigen Subhastation neuerdings verkauft werden. Demnach werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in dem zum öffentlichen Verkauf dieser Stelle auf den 18ten October d. J. Vor- und Nachmittags angesetzten peremtorischen Termine in unserer Gerichtsstube zu Stubendorf zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen: daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten und der betreffenden Hohen Concurs-Behörde erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Die Tax-Ausfertigungen sind sowohl in unserer Registratur hieselbst, wie auch in unserer Kanzelley zu Stubendorf zu jeder schicklichen Zeit einzusehen, und soll übrigens nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Zugleich werden die ihrem gegenwärtigen Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger dieser Stelle, namentlich: die Grustschen Erben und der Dekonom Christian Gottlieb Schulz, welcher Letztere im Jahre 1803 zu Patschin, Tost-Gleiwitzer Kreises, später aber in Meschannah, bei Loslau, Rybniker Kreises, gewohnt zu haben scheint, hierdurch öffentlich vorgeladen, in diesen Terminen zu erscheinen und dabei ihr Gerechtsame wahrzunehmen, bei ihrem Ausbleiben wird dennoch mit der Licitation vorgeschritten, und mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren werden.

Groß-Strehlitz den 8. August 1827. Das Groß-Stein-Stubendorffer Gerichtsamt.

Adamczyck.

(Bekanntmachung.) Auf Befehl Einer Hochpreisl. Regierung soll auf den siebenzehnten d. M. Vormittags 8 Uhr die hiesige alte Pfarrerwohnung zum Abtragen und Aufräumen der Stelle nebst einigen tausenden guten und brauchbaren Dach-, Hohl- und Flachwerken plus licitando veräußert werden, wozu Kauflustige und sofort Zahlbare hiermit eingeladen werden. Gros-Peiskerau Ohlauschen Kreises, den 5ten September 1827.

Das Evangelische Kirchen-Collegium. Kloß, Pf. v. C.

(Subhastations-Anzeige.) Die zu Wättrisch Nimptscher Kreises belegene, ortsgerichtlich auf 815 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. taxirte Gottlieb Schneidersche Windmühle, soll auf Antrag eines Real-Gläubigers, im Wege der nothwendigen Subhastation in dem einzigen peremtorischen Bietungs-Termine den 2ten October d. J. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Wöttrisch öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Es werden daher hierzu alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, und kann die diesfällige Taxe jederzeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts-Amtes eingesehen werden. Schweidnitz den 7. Juli 1827.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt Wättrisch.

(Guts-Verkauf.) Meines hohen Alters wegen bin ich gesonnen, mein Gut Klein-Neundorf nebst Friedrichshöh, welches ich seit 27 Jahren besitze, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Kauflustige und zahlungsfähige Individuen lade ich hierdurch ergebenstein, den 1sten November d. J. als an dem von mir hierzu angenommenen Termine, sich gefälligst in meiner Behausung einzufinden, um mit dem Bestbietenden, nach getroffener Einigung, den Kauf-Contract abschließen zu können. Zum Angelde würden 10,000 Rthlr. erforderlich seyn. Klein-Neundorf und Friedrichshöh liegt im Löwenberger Kreise 1 1/2 Meile von der Kreisstadt, in gleicher Entfernung von Greifenberg und Lauban, 3 Meilen von Bunzlau, hat circa 800 Morgen meist Weitzenboden Ackerland, 150 Morgen guten Wiesewachs, 100 Morgen meist lebendiges Holz, hält 650 veredelte Schaafe, 30 Stück Kühe, hat Jurisdiction und Jagd, Bier- und Branntweinbrennerei, hinlängliche unentgeltliche Handdienste, und betragen die baaren jährlichen Zinsen ohne die Jurisdictions-Gefälle, 660 Rthlr. Klein-Neundorf den 1sten September 1827.

Materne.

(Orangerie-Verkauf.) Wegen Mangel an Platz beabsichtige ich 7 Stück meiner großen Pommeranzenbäume entweder im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Diese Stämme sind sehr tragbar und gut gehalten und haben in der Krone 7 bis 10 Fuß, im Stamm aber 4 bis 6 Zoll im Durchmesser, Stammhöhe ohne Gefäß und Krone 4 bis 5 Fuß, zusammen aber 10 bis 12 Fuß Höhe. Auch sind noch 3 Stück Granatbäume, Myrtenbäume, Viburnum tinum, nebst vielen andern Arten zur Decoration eines Orangenhauses oder Wintergartens zur gefälligen Auswahl zu haben, bei C. Chr. Mohnhaupt. Breslau, Gartenstraße No. 4.

(Zu verpachten.) In Oswitz ist die Fleischerei von Michaeli an zu verpachten.

(Zu verkaufen oder zu verpachten) ganz oder getheilt, ist: der vor dem Oderthor gelegene, sehr angebrachte Gasthof, zum polnischen Bischof genannt, nebst sehr reichlicher Stallung und Böden. Ferner ein großer Saal nebst Stuben, bei polizeilich anzuerkennender Qualification des kaufenden oder pachtenden Wirthes, mit Erlaubniß des öffentlichen Tanzes. Auch eine ganz neu eingerichtete massive Brennerei, nebst Stallung, Boden und einem großen Garten. Jeder solide Pächter kann das Nähere erfragen Albrechtsstraße No. 13. im Comptoir.

(Zu verkaufen.) Im römischen Kaiser vor dem Ohlauer Thore stehen vier schwarze Wagenpferde gut eingefahren und ein braunes Reitpferd zum Verkauf.

(Anzeige.) Um ein Lager gänzlich aufzuräumen, wird während der Marktzeit eine Parthie Teller, Schüsseln, Terrinen, Assietten und Tassen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage Junkernstraße No. 2. im Lübbertschen Hause.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagd auf der Feldmark Gros-Schottgau, zwei Meilen von Breslau, soll auf drei nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden und es ist auf den 18ten d. M. ein Termin zur Verpachtung in dem herrschaftlichen Schlosse daselbst angesetzt. Gros-Schottgau den 3ten September 1827. Der Curator der Güter.

(Pacht-Gesuch.) Ein Oeconom, der früher große Güter bewirthschaftet, sucht eine ganz kleine Pacht, wo ohngefähr 2 Pferde und nach diesem Verhältniß gehöriger Vieh-Bestand gehalten wird, in der Gegend von Strehlen, Brieg, Münsterberg, Frankenstein oder Grottkau. Diejenigen, welche eine dergleichen Pacht abzulassen haben, belieben Anschlag und Pachtbedingungen in frankirten Briefen an den Kaufmann J. F. G. Bauch am Ringe Nro. 60., zu übersenden. Breslau den 4ten September 1827.

(Praktisches Rechenbuch für Kaufleute und Geschäftsmänner) enthält einen gründlichen Unterricht des Wissenswerthesten der Rechenkunst, nebst verschiedenen, durch vieljährige Erfahrung gesammelten Bemerkungen, Aufschlüssen und zweckmäßigen Aufsätzen, welche bisher in Werken dieser Art vergeblich gesucht worden sind, zum Selbstunterricht und zum Lehrvortrage bearbeitet von F. W. Martiny, 2 Theile, (wovon der ehemalige Ladenpreis 3 Rthlr.) bin ich Willens bis Ende dieses Jahres denjenigen, so sich directe an mich wenden, für 1 Rthlr. — zu erlassen.

F. W. Buchheister, Buch=, Papier= und Kunsthändler in Breslau, Albrechts=Straße No. 33.

(Anzeige.) Das Dom. Zedlitz, eine halbe Meile von Breslau, macht bekannt: daß von jetzt an jederzeit frisch gebrannter Kalk zu haben ist.

Ermelersche Tabacke bei Gebrüder Scholtz.

Die in Commission habenden Ermelerschen Tabacke, von ächter Qualität in bekannten Sorten und Preisen, so wie auch Varinas=Canaster à 2 Rthlr. pr. Pfd., westindischen Roll=Canaster à 1 1/3 Rthlr. pr. Pfd. und Cigarren à 6 bis 30 Rthlr. pr. Kiste, empfehlen Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

J. F. Sputh aus Dresden

empfiehlt sich zu jetzigem Markt mit einem geschmackvollen Lager in Spitzengrund gestickt und durchzogenen Modeartikeln, als Ueberschlagtücher, Fichus, Pellerinen aller Art, Hauben, Kragen, sehr schöne engl. Spitzen, Kinderkleider, Vorhemdchen für Herren ꝛc. Wie bisher, so werde ich auch diesmal die Preise bei bester Waare aufs billigste stellen, um meine hochverehrten Abnehmer nach Wünschen zu befriedigen. Meine Bude ist wie gewöhnlich am Naschmarkt den Herren Schmolz & Comp. aus Solingen gegenüber.

(Anzeige.) Callmucks in verschiedenen Farben, habe ich in Commission erhalten und verkaufe solche en gros zu Fabrickpreisen. Wolff Lewisohn,

Uhren=Handlung, am Ecke der Reuschen=Straße den 3 Mohren gegenüber.

(Kaufloose) zur 3ten Klasse 56sten Lotterie, deren Ziehung auf den 15ten c. festgesetzt ist, so wie Ganze und Fünftel Loose zur 3ten Königl. Lotterie à 5 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz, sind für Auswärtige und Einheimische mit prompter Bedienung zu haben.

H. Holschau der ältere, Reusche=Straße im grünen Polacken.

(Gesuchte Hauslehrer=Stelle.) Ein Candidat der Theologie sucht eine Hauslehrerstelle im Schlesischen Gebirge. Er würde, bei völlig freiem Gebrauche seiner Zeit außer den Unterrichtsstunden kein Gehalt verlangen. Näheres durch den Hrn. Diaconus Haacke in Schweidnitz.

(Bekanntmachung.) Es ist am 1sten d. M. eine Busennadel bei mir gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie bei mir in Empfang nehmen. Lissa den 8ten Septbr. 1827.

Straka, Gastwirth zum weißen Adler.

(Verloren.) Ein kleine goldne Damen=Uhr, auf der einen Seite mit schadhafter Emaille mit Perlen besetzt und schadhaftem Glase, ist gestern als am 5ten September verloren worden. Dem ehrlichen Finder wird eine Belohnung von 1 Dukaten zugesagt. Tauenzien=Straße No. 34.

(Reisegesellschafter wird gesucht.) Jemand der am 17ten d. M. im eigenen Wagen mit Extrapost von hier nach Leipzig reisen will, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere: Sandstraße No. 1. eine Treppe hoch. Breslau den 6ten September 1827.

(Vermiethung.) Ein Keller und eine Remise in dem Universitäts=Bibliothek=Gebäude sollen vom 1sten October d. J. ab auf 3 Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden, wozu ein Bietungs=Termin am 10ten d. M. (Montag) Nachmittags um 4 Uhr in diesem Gebäude ansteht. Breslau den 5ten September 1827.

Literarische Nachrichten.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Rosenmuelleri, Dr. E. F. C., Scholia in Vetus Testamentum. Partis VIIae. Vol. IIm. Editio secunda aucta et emendata. (Prophetae minores Vol. IIm. Amos, Obadias et Jonas.) 8. maj. 1827. Druckpapier 1 Rthlr. 20 Sgr., Schreibpapier 2 Rthlr., Berliner Papier 2 Rthlr. 4 Sgr., Velinpapier 2 Rthlr. 15 Sgr.

Dieses vortreffliche Werk ist jetzt so weit es erschienen, nämlich P. I. 1. 2. II. III. 1. 2. 3. IV. 1. 2. 3. V. VI. 1. 2. VII. 1. 2. 3. 4. VIII. 1. 2. wieder complett zu haben, und kostet auf Druckpapier 47 Rthlr. 13 Sgr., Schreibpapier 57 Rthlr. 10 Sgr., Berliner Papier 61 Rthlr. 15 Sgr., Velinpapier 67 Rthlr. 20 Sgr.

Pars IX, die Salomonischen Schriften enthaltend, erscheint im Laufe des nächsten Jahres, Pars X und folgende werden den Daniel und die historischen Schriften in sich fassen, und möglichst bald nachfolgen. Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Dr. C. G. Rebs, das Leben und die Schule in ihrer Wechsel-Wirkung betrachtet, zur Beherzigung für Lehrer, Eltern und Erzieher. Mit einem Anhange über verschiedene Gegenstände des Unterrichts und der jugendlichen Bildung. 8. (11½ Bogen.) 1827. 20 Sgr.

Einer der bekanntesten Pädagogen Deutschlands fällte ein sehr günstiges Urtheil über diese Schrift, von dem wir Folgendes zur nähern Verständigung mittheilen: „Der Verfasser hat mit „großer Einfachheit und Liebe den Kampf der Schule mit dem wirklichen Leben ins hellste Licht ge„setzt, und Niemand hat vor ihm diese Aufgabe mit so inniger Theilnahme und Umsicht zu lösen „versucht. Er zeigt, daß unser Schulleben aus den Angeln gehoben sey, ihm die religiöse Begrün„dung fehle ꝛc. Nachdem der Verfasser den Conflikt der Schule mit dem häuslichen Leben ge„schildert hat, zeigt er die Hindernisse, welche das öffentliche Leben, so wie die Lage der Schul„lehrer zur Schule selbst, störend herbeiführen, und hat sich dabei stets vor Einseitigkeit bewahrt ꝛc.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden:

Der Leichnam des Menschen
in
seinen physischen Verwandlungen
nach
Versuchen und Beobachtungen
dargestellt
von
Dr. E. W. Güntz.

1ster Theil: Der Leichnam des Neugebornen.
Mit 2 illuminirten Kupfertafeln. Gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Je unvollkommener bis jetzt das Feld bearbeitet wurde, dessen gründlicherer Kultur der gelehrte Verfasser sich hingab, je emsiger er forschte und je interessantere Resultate seine Bemerkungen lohnten, desto mehr wird das ärztliche Publikum und insonderheit die Staats-Aerzte ihm die Bekanntmachung seiner Beobachtungen Dank wissen. Nach Rückkehr von seiner kürzlich angetretenen wissenschaftlichen Reise darf die Fortsetzung seiner Forschungen, und somit noch weitere Aufklärung über grosse Dunkelheiten in der organischen Chemie etc. bestimmt erwartet werden. Ioh. Ambr. Barth in Leipzig.

Bei Starke in Chemnitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Schwartz, J. M., kurze Nachricht von der Entstehung und Feier der christlichen Sonn- und Festtage. Dritte vermehrte und verbess. Aufl. 8. 7 Sgr.

Diese Schrift wird allen, die über das Geschichtliche der kirchlichen Sonn- und Festtage sich näher zu unterrichten wünschen, um so mehr willkommen seyn, da sie sich bei verhältnißmäßiger Vollständigkeit und Deutlichkeit auch durch Wohlfeilheit empfiehlt.

So eben sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Wohlfeile Ausgabe.

Das Vater Unser

in funfzig auserlesenen poetischen Bearbeitungen deutscher Dichter. 2te Ausgabe. Quedlinburg, bei G. Basse. 8. Geheftet. Preis 15 Sgr.

Dieses Büchlein dürfen wir nicht allein zum Schulgebrauch, sondern auch zur häuslichen Andacht bestens empfehlen.

Des frommen Kindes Betaltar.

Andachtsbuch für Schule und Haus in einer Reihe von faßlichen Umschreibungen des Vater Unsers, von Morgen- und Abend-Andachten, von Schul- und Tisch-Gebeten und anderen religiösen Betrachtungen. Herausgegeben von Died. Fr. van der Linde. Quedlinburg, bei G. Basse. 8. Preis 15 Sgr.

Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung

für das gemeine Leben. Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs-Urkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuld-Scheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifications-Scheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventar-Anfertigungen ꝛc. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von Friedrich Bauer. Dritte Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit zwei Jahren bereits drei Auflagen veranstaltet werden mußten.

Nützliche Belehrungen und enthüllte Geheimnisse
über

Schrift, Schreib-Kunst und Schreib-Materialien,

für alle diejenigen, welche sich mit Schriften und Schreiben beschäftigen. Darstellend die Kunst, Schriften aller Gattung, nach der neuesten englischen Erfindung vermittelst einer leichten Methode schnell zu kopiren; selbige Abends bei Licht auf eine die Augen stärkende Art lesbarer darzustellen; Schriften gegen Schaden zu verwahren; schadhaft, schmutzig und unleserlich gewordene wieder herzustellen; Schrift aus Papier zu ziehen; geheime Schrift zu entziffern ꝛc. Nebst einem Anhange über die neuesten Zauberschriften ꝛc. Herausgegeben von G. L. D. Lüders. 8. Preis 10 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.